



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

190 (23.4.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-274191](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-274191)



lettische Staat zu einem neuen schweren Schlag gegen das Deutschtum auslöste und das der „Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde“ gehörende Dom-Museum in Riga mit seinen wertvollen Sammlungen und unzähligen privaten Beihaben einfach kastrierte!

Hand in Hand mit diesen Gewaltmaßnahmen erfolgte eine ständig gesteigerte Deutschenhete in der lettischen Presse. In aufgeschämter Empörung wendet man sich gegen die deutsche Presse, die es „gewagt hat“, die lettischen Unterdrückungsmaßnahmen zu registrieren und sich in einem selbstverständlichen Gefühl der völkischen Verbundenheit der deutschen Volksgruppe in Lettland gegenüber für diese Gewaltmaßnahmen zu interessieren.

Die Einmütigkeit und Geschlossenheit der deutschen Volksgruppe ist trotz dieses Vorgehens der lettischen Behörden nur noch fester geworden. Aber trotzdem muß man gegenüber all diesen brutalen Maßnahmen die Frage aufwerfen, wie lange der lettische Staat noch diesen unsäuerlichen Feldzug gegen das Deutsch-Valtenium zu führen gedenkt. Hat Lettland vergessen, daß es gerade dem Kampf der Deutsch-Valten, die sich unter Einsatz ihres Lebens nach dem Abzug der roten Weile entgegensetzten, zu einem wesentlichen Teil sein Entstehen überhaupt zu verdanken hat? Und weiter: Will Lettland den völkerrächtlichen Schutz der Minderheiten auch in Zukunft negieren?

## In Kürze

Am Mittwoch 19.30 Uhr NSD trafen auf dem Madrider Flugplatz Ubarajas neun deutsche Journalisten mit dem neuen Fahrplanmäßigen Streckenflugzeug der Deutschen Luft Hansa Berlin-Madrid ein. Die Teilnehmer, zu deren Empfang sich außer Vertretern der deutschen Botschaft und der deutschen Kolonie auch einige spanische Pressevertreter eingefunden hatten, sprachen voller Begeisterung über die Eindrücke während des Fluges. An Ehren der deutschen Gäste, die am Freitag bereits wieder den Rückflug antreten, sind mehrere Veranstaltungen vorgesehen.

In der Stadt Arcos de la Frontera (Spanien) ereignete sich am Mittwoch ein schweres Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. In einer Hütte brach infolge Unvorsichtigkeit zweier durch ihre Eltern eingeschlossener Kinder Feuer aus. Ein vierjähriger Knabe und ein achttjähriges Mädchen kamen in den Flammen um. Die Mutter erlitt bei dem Versuch, ihre Kinder zu retten, lebensgefährliche Brandwunden.

Die Justizpressestelle Stuttgart teilt mit: Der vom Schwurgericht Ravensburg wegen Mordes zum Tode verurteilte Johann Biehler ist heute früh 5.30 Uhr hingerichtet worden. Biehler, der wegen Körperverletzung mit Todesfolge, wegen schwerer Körperverletzung und wegen Eigentumsvergehen erheblich vorbestraft ist, hatte am 18. Oktober 1928 sein uneheliches Kind, um sich desselben zu entledigen, erdrosselt und ins Wasser geworfen.

In dem Heimindustriebetrieb des Glasbläfers Werner Henn in Neustadt am Rennsteig explodierte ein Gasolinhälter der das Gas speiste. Der Besitzer Henn und ein 15jähriger Knabe aus Neustadt, der der Arbeit des Glasbläfers zusah, erlitten schwere Brandwunden, an deren Folgen sie im Krankenhaus gestorben sind.

# Das Brot der Nation gesichert

Reichsminister Darré vor den Kreisleitern

Berlin, 23. April.

Bei der Arbeitstagung der Kreisleiter in der Erdensburg Eröffnungs sprang am Mittwoch Reichsbauernführer Walther Darré.

Er entwarf ein umfassendes Bild der deutschen Ernährungsgrundlage und der nationalsozialistischen Agrarpolitik. Die ernährungspolitische Voraussetzung einer ungebundenen Volkswirtschaft ist durch die Agrarpolitik erfolgreich geschaffen worden. „Wir haben in einer schwierigen Ernährungsfrage neue Wege gefunden, die einmal vor dem Urteil der Geschichte werden bestehen können. Ernährungs-

katastrophen werden wir in Deutschland unter dem Nationalsozialismus nicht wieder erleben. Deutschland wird durch Hunger nicht mehr in die Knie zu zwingen sein.

Wenn wieder wie im letzten Herbst bei der Butter vorübergehend Marktschwierigkeiten aufzutreten sollten, bleibt immer festzustellen: Es ist besser, Deutschland wird stark, als daß es fett wird. Die wiedererlangte Wehrhoheit wäre ohne die durch den Nationalsozialismus durchgeführte Ernährungssicherung in ihrem Wert sehr beschränkt worden. Darum sei die erste Aufgabe der politischen Führung, den Brotkorb der Nation für alle Zukunft fest in die Hand zu nehmen.“

## Englische Geheimbefeestigungen

Neue Stützpunkte im Mittelmeer / Unterirdische Bunkeranlagen

Rom, 23. April. (Eig. Meld.)

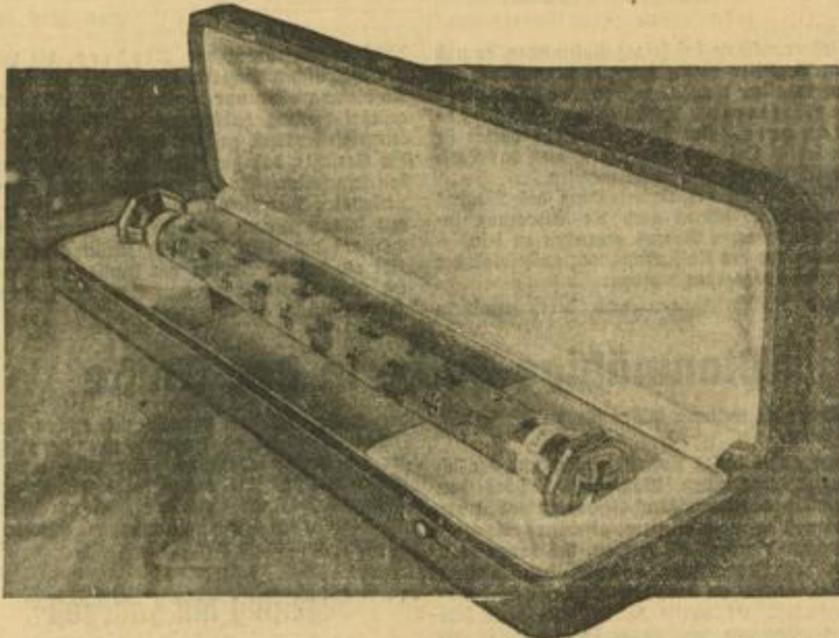
Die hier nie verkommenen Gerüchte, daß Großbritannien Geheimbefeestigungen im Mittelmeerraum — und zwar sowohl auf den Balearen, wie an der griechischen und palästinensischen Küste — anlege, erhalten neue Anregung durch Meldungen der „Azione Coloniale“. Anknüpfend an die Worte des Londoner „Daily Telegraph“, daß neue britische Flottenbasen im Mittelmeerraum gefunden werden müßten, die von den italienischen Flugplätzen weiter entfernt seien als Malta, teilt „Azione Coloniale“ mit, daß neben den Anlagen in Haifa auch bereits die Balearen in das britische Verteidigungsnetz einbezogen seien.

Im Laufe der letzten Monate seien dort Be-

festigungen errichtet worden, deren System der französischen Maginot-Linie ähnelte. Palma, der Hafen von Mallorca, sei durch acht unterirdische Batterien mit Kaliber 305 versehen worden. Die Befeigungsanlagen befänden sich in etwa 10 Meter Tiefe und seien durch flache Zement- und Betontüppeln geschützt.

Die Geschütze seien so in den Erdboden eingebaut, daß sie jeweils nach Abgabe des Schusses wieder unter der Erde verschwinden.

Während die 305-Zentimeter-Geschütze gegen Seeangriffe dienen sollten, hätten die zahlreich eingebauten Luftabwehrgeschütze die Aufgabe, die Insel gegen Luftangriffe zu sichern. Sämtliche Geschütze stammten — nach den Berichten



Der Marschallstab des Generalfeldmarschalls von Blomberg. (Eig. Meld.)  
Der Marschallstab des am Geburtstage des Führers zum Generalfeldmarschall ernannten Reichskriegsministers von Blomberg. Der obere Ring trägt die Inschrift: „Der Führer dem ersten Generalfeldmarschall des Dritten Reiches“.

## Bau einer neuen Oper in München vorgesehen

Ausführungen Adolf Wagners über die Aufgaben der Hauptstadt der deutschen Kunst

Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner gab in der Pressekonferenz der Reichspressestelle der NSDAP, die unter dem Vorsitz des Hauptamtsleiters Dr. Dressler stand, wichtige Aufschlüsse über die zukünftige Gestaltung des künstlerischen Lebens in München. Der Gauleiter leitete seinen Ausführungen die Feststellung zu Grunde: „Der Führer hat befohlen: Die dem bayerischen Ministerium für Unterricht und Kultus zugehörigen Aufgaben auf dem Gebiete der Kunst einschließlich des Theaterwesens sowie die Planung und Ausführung öffentlicher Bauten sind dem bayerischen Ministerium des Innern zu unterstellen.“ Damit sei dem Gauleiter München-Überbayer alles unterstellt, was dem Staat zur Verwirklichung der Kunst, des Theaters und des Kunstwesens obliegt und er, der Gauleiter, habe diese Aufgabe übernommen. Er arbeite an der Lösung heran nach den für einen Nationalsozialisten einzu-mäßigen Grundsätzen, daß von der Kunst verlangt werden müsse, die Nation weiterzubilden und die Kunst bedauernd, erwarbunden und blühen zu lassen, daß sie so gestaltet werden müsse, daß der einfache Mensch ihre Werke begreifen und verstehen könne. In diesem Sinne drückte der Gauleiter in der Danksagung der deutschen Kunst mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln aus zu wirken.

Am einzelnen habe zunächst die Reichstheater-Festwoche und ihre Ausgestaltung zur Sprache. Man dürfe übersehen sein, daß die Münchner Theater künstlerisch weit über den Rahmen dessen hinausgewachsen seien, was jemals früher habe aboten werden können. München leide seinen Erbsitz daran, allen Göttern der Reichstheater-Festwoche das Schicksal zu bieten, was erwartet werden könne. Dann sprach der Gauleiter über den Neubau der Großen Oper in München,

einer Planung, die einer Anregung des Führers selbst entsprungen sei. Die Oberbaubehörde in Bayern und Prof. Baumgarten in Berlin beschließen sich dauernd mit diesen Plänen, so sagte der Gauleiter. „Ich glaube, daß wir im Verlauf dieses Jahres noch so weit kommen werden, daß die erste Etappe der Durchführung des Bauvorhabens in Angriff genommen werden kann. Unser Ziel ist: Wir wollen die schönste Oper der Welt bauen — und wir werden sie bauen!“

In München acht man auch mit dem Gedanken um, ein neues Operntheater an Stelle des überalterten Gärtnerplatz-Theaters zu errichten. Die Vorbereitungen seien schon weit vorgeschritten, insbesondere sei die Kapitalbeschaffung gesichert. Auch der Neugestaltung des öffentlichen Bauwesens in Bayern wolle der Gauleiter einen erheblichen und ausschlaggebenden Teil seines Vortrages. Er wies insbesondere darauf hin, daß die bei der Umgestaltung der Obersten bayerischen Baubehörde einacaleberie Hoteluna Hochbau in sehr erheblichem Maße auf die Gestaltung des Landschaftsbildes in Städten und Dörfern Bayerns Einfluß nehmen werde.

### Ein Goethejubiläum

In diesen Tagen ist es hundert Jahre her, daß bei Brockhaus in Leipzig Johann Peter Eckermanns „Gespräche mit Goethe“ veröffentlicht wurden. Diese Bücher enthalten gewissermaßen den inneren Gehalt von Eckermanns Leben. Aus einem Städtchen der Lüneburger Heide stammend, mußte er als Kind armer Leute einen schweren und langwierigen Bildungsweg gehen, bis er imstande war, die hohe deutsche Dichtung seiner Zeit in sich aufzunehmen. Seitdem das Werk Goethes in seinen

Gesichtskreis getreten war, wurde der Wunsch, diese einzigartige, weitwirkende Persönlichkeit kennenzulernen, übermächtig in ihm; er überwand mit feier Energie alle Hindernisse, die sich diesem Ziel entgegenstellten. Am 10. Juni 1823 ging sein Wunschtraum in Erfüllung; er stand zum ersten Male Goethe gegenüber, und es begannen nun die Jahre des engen, freundschaftlichen Verkehrs. Sing der stille, bescheidene Eckermann ganz im Dienste des großen Dichters auf, so vermochte er doch auch dessen vielseitiges und noch immer unergründlich tiefes Schaffen wesentlich anzuregen; Eckermann ist es j. B. zu verdanken — so berichtet Goethe selbst —, daß der „Faust“ zum Abschluß kam. Und heutigen Menschen ist seine Gesprächsammlung noch immer als lebendigste Schilderung des Lebenskreises, der den alten Weimarer Hofrat umgab, und als Fundgrube abgeklärter Weisheit von höchstem Wert.

### Sum Tode Ottorino Respighis

Mit Ottorino Respighi, der am 18. April in Rom starb, hat Italien seinen berühmtesten zeitgenössischen Komponisten verloren. Respighi, der 1879 zu Bologna geboren wurde, war u. a. Schüler von Rimski-Korsakow und Max Bruch. 1913 wurde er Professor, später Direktor am Liceo Santa Cecilia zu Rom. In seltener Weise einten sich in ihm musikalische Gelehrsamkeit, Musizierfreudigkeit und Theaterbegeisterung. Als Italiener besonders mit dem Sinn für die menschliche Stimme begabt, gibt er in seinen Liedern eine eigene reizvolle Verbindung von Gesang und Instrumentation.

Seine hohe sinfonische Kunst und ungewöhnliche Klangpalette, die aus einer fähigen, tonmalerischen Harmonik beruht, zeigen sich wohl am deutlichsten in der Liederreihe „Die Quellen Roms“, die auch im Ausland von seinen Werken am bekanntesten geworden ist. Bei aller Kühnheit und letztlich auch Allgemeinverbindlichkeit seiner Tonsprache wurzelt sie doch stark im Nationalen. Respighis Vielseitigkeit wird

der italienischen Zeitschrift — aus England und jenen bei Nacht in Palma gelandet worden, die Befeigungsanlagen selbst seien durch britische Ingenieure ausgeführt worden.

Der Haupthafen der Insel Menorca, San Sebastian, sei mit neun derartig unterirdischen Batterien besetzt und der Hafen selbst sei dreifach verbarriert worden, daß auch der größte britische Dreadnought „Rodney“ hier eine Flottenbasis finde.

Weiter berichtet die Zeitung über den Ausbau der Befeigungsanlagen von Serra Negra (150 Kilometer von der libyschen Grenze entfernt) und auf Grund Informationen aus Tel-Abis über die Anlage eines gewaltigen englischen Kriegsluftschiffes zwischen Giza und Luqa, der sich über 1,5 Millionen Quadratmeter erstrecken soll und für den die britische Regierung bereits das zugehörige Gelände zu einem Preise von 20 Pfund für den Morgen aufgekauft habe.

### „Haus der NS-Presse“ in Berlin

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 23. April.

In der Reichshauptstadt wurde am Mittwochvormittag in einem feierlichen Akt das „Haus der NS-Presse“ durch den Reichspressechef der NSDAP, Parteigenosse Dr. Dietrich, feierlich eingeweiht. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache von Amtseiferer Pg. Endermann ergriff Pg. Dietrich das Wort, um durch eine kurze Ansprache dem „Haus der NS-Presse“ Ziel und Bestimmung abzudecken. Nach ihm überbrachte der stellvertretende Pressechef der Reichsregierung, Pg. Verndt, in Gräße Dr. Goebbels' und Staatssekretär Franz mit der Versicherung, daß sich auch weiterhin die Zusammenarbeit der nationalsozialistischen Journalisten mit den für die Presse verantwortlichen Stellen des Reichs in denselben bezüglichen Bahnen bewegen werde, wie bisher. Mit einem „Sieg Heil!“ auf den Führer schloß die feierliche Handlung.

Die große Arbeitsgemeinschaft der nationalsozialistischen Presse im Reich ist durch die Errichtung des „Hauses der NS-Presse“ auch rein äußerlich in ihrer Geschlossenheit gekennzeichnet.

Diese Geschlossenheit und der gemeinsame Einsatz für die nationalsozialistische Bewegung und für das neue Deutschland waren es, wie Pg. Dietrich hervorhob, die der nationalsozialistischen Presse die Kraft zum Kampfe um das neue Deutschland gaben. Dieser Geist wird auch den Einsatz der nationalsozialistischen Presse für das neue Deutschland kennzeichnen und ihren Weg in der Zukunft bestimmen.

Die nationalsozialistische Presse kann heute bereits, wie Pg. Dietrich ausführte, auf ein wenn auch kurze, so doch stolze Geschichte zurückblicken. Aus einem Nichts heraus hat diese Presse ihren Anfang genommen, lediglich getragen von der bedingungslosen Einsatzbereitschaft für die nationalsozialistische Idee und den Führer der Bewegung, zusammenschweißend in unüberbrücklicher Schicksalsgemeinschaft für den Kampf um ein neues Deutschland. Ohne materielle Mittel, ohne Subsidien und staatliche Hilfsfonds stand diese Presse im Kampfe um den Sieg. In ihrer Geschlossenheit lag ihre Stärke und ihre Kraft.

Diese Geschlossenheit aber wird auch über aller künftiger Arbeit stehen. Das „Haus der NS-Presse“ in Berlin, das jetzt eingeweiht wurde, ist dafür das äußere Symbol.

von keinem anderen italienischen Komponisten übertroffen; in archaischen und volkstümlichen Formen bewährte er sein Können in gleicher Weise. Kompositionen für Orchester, Klavier und Violine, Kammermusikwerke, Sinfonien, Konzerte, Kantaten und Bühnenwerke in ansehnlicher Zahl stammen aus seiner reichhaltigen Feder.

Von seinen Opern sind „Die versunkene Glocke“ nach Gerd Hauptmann, das Wälschen „Maria Gajziaca“ und „Die Flamme“ am bekanntesten geworden. Respighi, der auch Mitglied der Königlich-italienischen Akademie ist, wird nicht nur in seiner Heimat, sondern in der ganzen Kulturwelt betrauert, die in ihm einen großen schöpferischen Musiker der Gegenwart sah.

Verband der Wochenchau-Berichterstatter. Die Tagung der internationalen Kampfbund der Wochenchau-Berichterstatter in Rom hat bereits ein sehr wichtiges Ergebnis erzielt: es ist ein internationaler Verband der Wochenchau-Berichterstatter mit dem Ziel in Brüssel gegründet worden. Der Verband schließt außer den Kameraleuten auch die Schriftsteller künstlerischen Mitarbeiter der Wochenchau-Berichterstatter ein. Die Gründung erfolgte, um auf diesem Gebiet alles zu bestim-men, was zur Verwirklichung der internationalen Kampfbund beitragen könnte, und zur Förderung der Interessenbeziehungen zwischen den Berichterstellern. Für Streitfälle ist das Generalsekretariat der Presse zu Karlsruhe, dem der neu-nannte Präsident des Wochenchau-Verbandes der Berichtersteller, anachort. Die Arbeit des Generalsekretariats, das schon mehrmals erfolgreich einacativen hat, erträgt durch die Vereinigung der Wochenchau-Berichterstatter die denkbar beste Unterstützung.

Erfolgreiche Prüfung. Willy Böhmert, führender Schüler der Stadt-Hochschule für Musik und Theater, Abteilung Schauspielklasse (Klasse Kefflin), hat die Prüfungsausschüsse einer Kommission der Reichstheaterkammer in Stuttgart mit vorzüglichem Erfolg bestanden.

**B**  
Ein  
Die Cr  
Freitag, d  
einem feie  
Die Ueber  
sch defam  
leiter der  
jetzt auf  
Sont d o



Der 24 Meter hohe

einem nicht gefe  
werden und ei  
aber innerlich  
nicht mehr los  
während rausch  
Streich und fre  
Bildenten und  
merung sich au  
Bachholder zu  
aber die Sonne  
die Birtenallee  
hängenweigen  
ja. Wie blank  
in den Himmel  
ich zu werden  
heimischvoll.

**In nordischer**  
Bauern, Fild  
zu Hause. Sie  
die Beite der  
hartes Gesicht  
ung. Ihre W  
oder die Sense  
zeugen von gefe  
Das ist das  
welche die Re  
fer“ bei Fa  
Art, in ihre still  
einem Jahr wa  
Gemeinschaftsde  
bung als die g  
des deutsch  
fam. Wenn irg

**Heidelb**  
Vor, während  
das Heidelberge  
deutsamer Vera  
war gleichfalls  
der reizvollen  
sich iningenier  
zeit anangepakt  
und Kurt Unru  
die Feiertage  
Granada“  
Berles mögen  
seit heute nicht  
gerade eine ge  
weniger. Aber  
aus der gute  
Freude. Kapell  
in großen und  
ganze Wert ge  
mitteln. Marg  
Grundler errei  
das Programm  
Nebenende Rom  
Das große G  
für immer me  
werdende Auffü  
der Peterskirch  
Sopren besot  
als wahre Feiert  
dem Repräsen  
heilender Kon  
michard-Beschu  
len in Badische  
nach Walter S  
lohen Tagen ei  
Borte hatten in  
Sänger mit ich  
Die eigentlic  
Kammertrio für  
Vamore: Kurt  
Willy Frieber,  
erlesenes Progr  
red (Gändel, R  
warb für die  
Man freut sich

# Burgen des Gemeinschaftsgeistes

Ein Gang durch die Ordensburg Crössinsee / Ein Denkmal nationalsozialistischen Geistes

Die Ordensburg Crössinsee wird am Freitag, den 24. April, nachmittags 3 Uhr, in einem feierlichen Akt dem Führer übergeben. Die Übergabe der Burg Crössinsee, auf der sich bekanntlich zur Zeit alle deutschen Reichsleiter der NSDAP befinden, wird gleichzeitig auf die beiden anderen Ordensburgen Sonthofen und Vogelstein übertragen.

Streng, herb, verschlossen, wie die nordischen Menschen ist die Landschaft Ostpommerns auch dort, wo sie einladend die „Pommersche Schweiz“ genannt wird. Dieses Land kommt



Der 24 Meter hohe Turm der Schulungsburg Crössinsee

Klang mit der umgebenden Natur geschaffen wird, wenn irgendein dieses Geschaffene aus der überwältigender Selbstverständlichkeit aus der Landschaft herauswächst, dann hier. Das innige Verhältnis von Mensch und Landschaft, das Geheimnis von Blut und Boden hat hier in einem wichtigen Kulturdenkmal Ausdruck gefunden. Die breit und behäbig hingelagerten Unterkunftsgebäude mit ihren Vorhallen stellen eine seltene Verknüpfung altgermanischer Bauformen, wie sie heute vor allem noch in unseren Bauernhäusern der norddeutschen Tiefebene zu finden sind, mit neuzeitlicher Technik in bester deutscher Vollendung und Gründlichkeit dar.

Jedes laute Wort verstummt, wenn der Besucher die große Gemeinschaftshalle der Burg, den Reiter, betritt. Wie die Halle eines germanischen Heerkönigs wirkt dieser gewaltige Raum mit seinem hohen, offen daliegenden, wuchtigen Gebälk. An den zwei gegenüberliegenden Wänden sind monumentale Wandgemälde entstanden, die die zwei Grundpfeiler der nationalsozialistischen Weltanschauung, nämlich Soldatentum, Männergefolgschaft, Kampf, Opfer einerseits, und Arbeitertum, Sippe, schaffende Volksgemeinschaft andererseits symbolisieren. An diese Halle, in der sich die Lehrgangsteilnehmer zu ihren gemeinsamen Mahlzeiten und zu feierlichen Stunden vereinen, schließt sich der helle und freundliche „Pommernsaal“ an. Beim Betreten fällt der Blick auf eine große Nische, auf deren Rückwand ein mächtiges Halbrund aus dem Mauerwerk herauswächst. Hier wird einmal eine Bronzetafel unter dem flackernden Licht zweier ewiger Flammen die Namen der Nationalsozialisten fänden, die im Gau Pommern für unsere Idee, für Führer und Volk in schwerer Kampfzeit ihr Leben hingaben.

## Die Schulungsstätten

Die oben erwähnten Unterkunftsgebäude umschließen zusammen mit dem Reiter die ge-

waltige Fläche des Ehrenhofes, in dessen Mitte, aus behauten pommerschen Findlingsquadern getürmt, eine Thingstätte mit 1200 Sitzplätzen und ebensoviel Stehplätzen entstanden ist. Auf einem großen vierreihigen Block werden hier einmal die Feuer der brennlichen Eifersucht und trotigen Bekennermutes brennen. Sing- und Sprechchöre werden das weite Halbrund dieses Mittelpunktes der Burg, ihres Herzstückes, erfüllen. Wenn man auf den Bänken der Thingstätte sitzt, dann fühlt man sich mit ihren Quadern herauszuwachen aus der pommerschen Erde, dann schneit der Blick über die erdbräunen Dächer der Burganlagen, hinter denen sich, wie ein Symbol eherner Kraft, der Burgturm erhebt. Wenn man diesen 24 Meter hohen Rundturm, der weit ins Land schaut, und der die Wasserbehälter trägt, die aus dem 30 Meter tiefen Brunnen gespeist werden, bestaunen hat, dann ist man überwältigt von der Größe des Gedankens, der von dem Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Leh, ausging und hier unter der Leitung des beauftragten Architekten

# Verhängnisvolle Regenfälle

Der fünfte Tag des Bauprozesses / Um technische Fragen

Berlin, 23. April. (HB-Funk.)

In der Donnerstagvormittag-Sitzung des Bauunglücksprozesses wurde zunächst noch einmal die Frage der Ausbuchtung und der Bauleitung gestreift. Bauleiter Roth stellte erneut fest, ihm sei nicht bekannt gewesen, daß der Boden in der Baugrube vorschichtwidrig tief ausgehoben worden sei. Auch in der Frage der Ausleistung will er ordnungsmäßig verfahren sein. Erst nach dem Unglück habe er erfahren, daß die Reichsbahn keine gestohlenen Steifen in der Baugrube haben wollte. Statt der gestohlenen Steifen will Roth über-

Pg. Clemens Koch durch die Hände von Hunderten von Arbeitern Gestalt gewann. Von hier oben sieht man deutlich, wie immer der parallel gebaute Kameradschaftshäuser durch ein quer dahinterliegendes Waschhaus verbunden sind, wie in den so geschaffenen Zwischenräumen zum Verweilen einladende Blumen- und Rosenanlagen entstanden, man sieht ein großes Sportforum im Entstehen begriffen, das auf der einen Seite von einer Turn- und Sporthalle, auf der anderen Seite von der Schulungshalle mit hohen Säulen flankiert wird. Man erkennt weiter kleinere Sportplätze, einen Appellplatz, eine im Werden begriffene Kleinfahrerparianlage und den großen Komplex der Wirtschaftsgebäude. Hier sind Küche, Desinfektionsanlage, Wäscherei, Sanitätsstation, Verwaltungsräume, Burgbarbiere, Buchhandlung, ein Postamt, eine Burgschenke usw. vorgesehen.

Wenn diese Anlage der Bewegung zum Dienst am deutschen Arbeitsmenschen, der hier Eifer, Sammlung und Aufrichtung finden soll, übergeben wird, ist hier die Heimstatt eines nationalsozialistischen Gemeinwesens von art-eigener Prägung entstanden, und damit ein die Jahrhunderte überdauerndes Denkmal aus den Tagen der Gründung des Dritten Reiches.

Paul Eckhardt, Burgkommandant.

wiegend sogenannte Konsolen verwendet haben, das sind Eisenblechkonstruktionen, die er für betriebssicherer hielt. Auch gegen die Anwendung der Konsolen sollen weder von der Berliner Baugesellschaft noch von der Reichsbahn Bedenken erhoben worden sein. Roth will zu diesen Hilfskonstruktionen gegriffen haben, weil die Beschaffung neuer Steifen mindestens drei Wochen gedauert hätte und der Baubetrieb nicht so lange ausgehalten werden durfte.

Weiter wurde die technische Bedeutung der Andreas-Kreuze erörtert. Das sind kreuzförmig innerhalb der verschiedenen Steifenlagen angebrachte Verschönerungen, die etwaige in den Mittelwänden auftretende Längskräfte abfangen sollen. In der westlichen Mittelwand waren diese Verschönerungen nach Roths Befundungen bereits angebracht. Bei der östlichen Mittelwand, der Unglückswand, sei man dabei gewesen, die Verschönerungen einzubauen, als der Einsturz allen weiteren Arbeiten ein Ende setzte.

Am 14. August setzte so starker Regen ein, daß die Bauarbeit vorübergehend eingestellt werden mußte. Während in der Zeit vom 1. bis 10. August nur 14 Millimeter Regen gefallen war, öffnete der Himmel in der Zeit vom 11. bis 20. August seine Schleusen in so ungewöhnlichem Ausmaß, daß eine Gesamtregensmenge von 64,9 Millimeter errechnet wurde.

Roth bemerkte, daß der Regen an den Böschungen der Baugrube Auskühlungen hervorgerufen und den Boden völlig durchnäßt habe.

## Die verunglückten Schüler in London

London, 22. April.

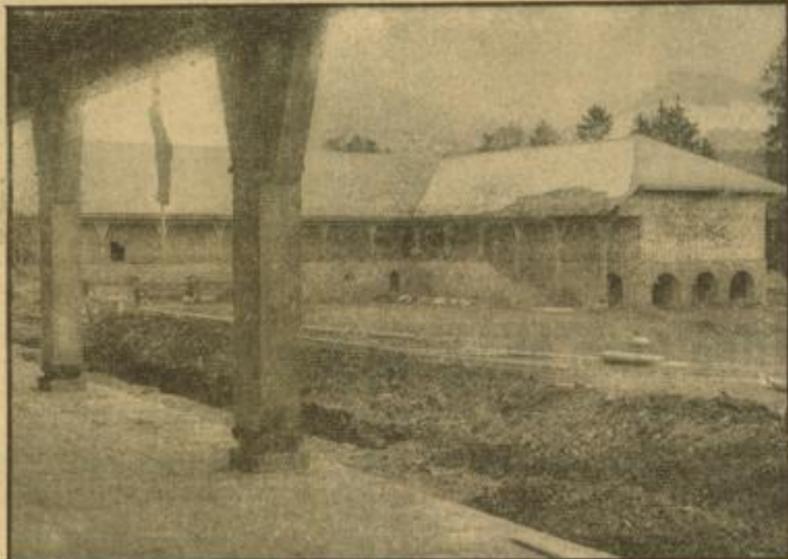
Die Leichen der fünf im Schwarzwald ums Leben gekommenen englischen Schüler trafen am Mittwoch in London ein, wo sie von ihren Eltern, sowie von Vertretern der Stadt London und der städtischen Schulbehörden in Empfang genommen wurden. Auch die Schulkameraden der Verunglückten hatten sich eingefunden.

deutschen Kunden handelt es sich um ein Tympanonrelief mit der alttestamentlichen Darstellung von Davids, der eine deutsche Ariara spielt, und Belsobee, die eine Dienerin neben sich stehen hat. Das Werk dürfte um die Wende von der Spätromantik zur Frühgotik entstanden sein, die sich in den beiden Säulen des Tympanons ausdrückt gegenüberliegend. Der Schöpfer dieser anmutigen Reliefgruppe, die mit zu den schönsten Bildwerken der Stauferzeit gehört, hat sich bisher nicht eindeutig feststellen lassen.

Die Kunstaussstellung in Venedig. Am 25. April wird in Venedig eine Kunstaussstellung des 18. Jahrhunderts eröffnet werden, die drei neue Abteilungen von ganz besonderer Bedeutung umfassen wird. Die erste ist der venezianischen topographischen Kunst gewidmet, die zweite Abteilung wird über 25 sehr seltene Zeichnungen Giovanni Battistas, Gian Domenico Tiepolos, Francesco Guardi und Pietro Longhis, und die dritte Abteilung über 800 aus Rußen und Privatansammlungen stammende Exemplare venezianischer Porzellans zeigen.

Ein 50 000-Lirepreis für eine ausländische Italienbeschreibung. Der ständige Ausschuss für Literatur und Kunst, der als San Remo-Ausschuss bezeichnet wird und der unter Leitung des Altitalienforschers der Italienischen Akademie, Professor Carlo Formichi, steht hat einen Preis von 50 000 Lire für die beste Beschreibung des modernen Italien aus der Feder eines ausländischen Autors ausgeschrieben. Die Beschreibung soll nicht nur dem Lande, sondern auch seiner kulturhistorischen Bedeutung gewidmet sein. Den Bewerbungen ist die betreffende Arbeit in sechs Exemplaren beizufügen. Letzter Einlieferungstermin ist der 30. Juni 1936. Verspätete Bewerbungen werden nicht mehr berücksichtigt. Alle Bewerbungen sind an das „Comitato Permanente Premi San Remo“ nach San Remo zu richten. Ihm gehören die Professoren Bedero, Botali, Forinelli, Maripati und Roberto an.

Wichtige kulturhistorische Entdeckungen in der ältesten Kirche Schlesiens. Die älteste Kirche Schlesiens ist die ehemalige Zisterzienserkirche in Trebnitz, die von der heiligen Hedwig gegründet wurde. Gegenwärtig wird diese Kirche umfassenden Wiederherstellungsarbeiten unterzogen, in deren Verlauf zwei Entdeckungen gemacht werden konnten, die von großer Bedeutung für die gesamte deutsche mittelalterliche Plastik sind. An seinem Bericht in der Zeitschrift des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft beschäftigt sich Dagobert Frey mit diesen Entdeckungen, wobei er an Hand von ausführlichem Bildmaterial nachweist, daß die Kunst in den oben kolonialisierten deutschen Gebieten der Kunst des deutschen Westens in jeder Weise ebenbürtig war. Bei den beiden be-



Die neue Ordensburg der NSDAP in Sonthofen im Allgäu. Pressebildzentrale. Blick in den Innenhof der im Bau befindlichen Ordensburg in Sonthofen. — Die Alpen im Hintergrund.

einem nicht gefällig entgegen, sondern will umworben und ertrungen werden. Von dem es aber innerlich Besitz ergriffen hat, den läßt es nicht mehr los. In den schwermütigen Rieserwäldern tauscht es, in den Lüften schreit der Kranich und kreist der Reiher, im Neb quarren Silbentän und Bläuhühner. Wenn die Dämmerung sich auf das Land senkt, werden die Wacholder zu schreckhaften Fabelwesen. Wenn aber die Sonne das stille Land löst, dann gleicht die Birkenallee mit den hin und her wiegenden Hängezweigen einem frohbewegten Hochzeitszug. Wie blanke, blaue Augen lachen die Seen in den Himmel —, um dann wieder nachdenklich zu werden und erst und dunkel und geheimnisvoll.

In nordischer Landschaft Bauern, Fischer und Jägerleute sind hier zu Hause. Sie haben den offenen Blick des an die Weite der Landschaft Gewöhnten. Ihr hartes Gesicht erzählt von Kampf und Entbehrung. Ihre Bewegungen, ob sie das Ruder oder die Sense führen, sind weit ausladend und zeugen von gesammelter Kraft.

Das ist das Land, das sind die Menschen, welche die Reichsschulungsburg „Crössinsee“ bei Falkenburg, die erste dieser Art, in ihre stille Obhut genommen haben. Seit einem Jahr wächst und reift dort draußen ein Gemeinschaftsbau heran, der ohne Uebertriebung als die größte Schulungsanlage des deutschen Ostens bezeichnet werden kann. Wenn irgendwo Menschentum im Gleich-

Pflege wertvoller Kulturschätze und wünscht diesen Bestrebungen wärmsten Anteil in allen Bevölkerungsschichten.

Das Sinfoniekonzert großen Stils fand vor und nach Ostern je einen Höhepunkt. Zwei Solisten schenkten uns aus ihrem reichen künstlerischen Wesen: Gaspar Cassado und Elly Ney. Der große spanische Cellist stellte sich mit Dvoraks Konjert h-moll (op. 104) vor. Die überauslebendigen Erfindungen, der lebendige Rhythmus, die schönen — fast zu schönen — Farben dieses bedeutungsvollen Zeugnisses schicksalhaften Musikschaffens fanden in Cassado ihren Meister. Besonders stark beeindruckte es aber, daß der Spanier eine Zugabe von Bach ebenso lebenswarm wie formidabel (man möchte sagen: göttlich im Gefühl und barock in der Gestaltung) brachte. Ein genialer Künstler hätte die vielen Zuhörer in seinen Bann geschlagen. Der Aufklang dieses Konzertes war Glucks edle, schöne Ouvertüre „Phigelia in Aulis“. Den Abschluß bildete Beethovens Schicksals-Sinfonie. Vielleicht war diese titanische und doch so leicht so tief gefühlte Lebensoffenbarung, dieser arabisch rote und Kampf- und Siegesgesang zur echten, erschütternden und reifen Gestaltung mehr in der sonntäglichen Morgenfeier gekommen als in jenem Konzert, in dem Dvoraks Romantik den Kernpunkt des Programms und scheinbar auch die Ausrichtung des Dirigenten bestimmte; schämen wir doch auch Kurt Overhoff ganz besonders als Interpreten romantischen Erfindungsreichtums.

Am Sonntagmorgen war schenkte uns Kurt Overhoff eine erlebnisstarke Wiedergabe der C-moll-Sinfonie. Das Sinfoniekonzert nach Ostern ließ Beethoven wesentlich in den Mittelpunkt treten. Nach der Dritten Leonoren-Ouvertüre, dieser herrlichen Offenbarung deutscher Freiheitssehnsucht, pendete uns Elly Ney aus dem wahrhaft übergeschwänglichen Quell der Musik in Beethovens G-dur-Klavierkonzert (op. 58). Wir haben die Künstlerin in Heidelberg zu oft gehört, als daß wir noch viele Worte über ihre wahrhafte Begabung machen wollten! Als Beethoven-Spielerin

## Heidelberger Musikbrief

Vor, während und nach den Festtagen spielte das Heidelberger Musikleben in einer Reihe bedeutungsvoller Veranstaltungen. Das Theater selbst war gleichfalls auf diese Note gebracht: Neben der reizvollen Operette „Polenblut“ (von Roscha inszeniert, von Richard Heime musikalisch mit angepaßt, mit 20 Brühls Temperament und Kurt Unrubs sympathischer Stimme) brachte die Feiertage Kreutzers „Nachtlager von Granada“ heraus. Rauche Tage dieses Jahres mögen uns trotz aller Melodien-Seligkeit heute nicht mehr so recht gefallen; vielleicht gerade eine gewisse idyllische Art behagt uns weniger. Aber manchmal bereitet diese Oper aus der guten alten Zeit eine harmlose Freude. Kapellmeister Fritz Bohne bereitete im großen und ganzen auf Striche, suchte das ganze Werk gefällig und klugschön zu vermitteln. Marzarette Rißling und Manfred Brandler erzielten besondere Anerkennung. (In das Programm des Theaters wurde auch die Neudeutsche Komödie „Tovarisch“ aufgenommen.) Das große Erlebnis der Zeit vor Ostern war die immer mehr zur wertvolleren Tradition werdende Aufführung der Walthaus-Balladen in der Peterskirche. Wir danken es Professor Poppen besonders, daß er uns dieses Werk als wahre Feiertagsmusik bereitet, daß er es löst von dem Repräsentativen großangelegter, beifallsstrebender Konzerte. Die Wendung zur Kammerchor-Befestigung zeugt von einem echten Geist in Wachsform. Der Evangelist fand durch Walter Sturm auch in den gefährdeten hohen Tagen eine gute Vertretung; die Christus-Worte hatten in Hans Kohl einen einladenden Sänger mit schöner, reicher Stimme.

Die eigentliche Karfreitags-Musik gab das Kammertrio für alte Musik Heidelberg (Viola Yamore: Kurt Klattbacher, Viola da Gamba: Willy Frieber, Cembalo: Erich Harbath). Ein eifriges Programm deutscher Meister des Barock (Händel, Krieger, Leibach und Buxtehude) ward für diese Vereinigung neue Freunde. Man freut sich über solche vornehme, stille

# In Baden wurden 22347 Ehen geschlossen

### Die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Spiegel der Zahlen des Statistischen Landesamts

Die Hochflut der Eheschließungen, die in Baden, wie im Reich, in der zweiten Hälfte des Jahres 1933 eingeleitet und während des Jahres 1934 angehalten hatte, ist zu Anfang des Jahres 1935 zum Stillstand gekommen; im vergangenen Jahre wurden in unserem Lande 22347 Ehen geschlossen, gegenüber 25248 im Jahre 1934. Das bedeutet eine Abnahme von 2901 Heiraten oder 11,5 Prozent. Dieser Rückgang der Eheschließungen ist für den Bevölkerungspolitiker nicht über- r a s c h e n d. Schon in früheren Veröffentlichungen wurde darauf hingewiesen, daß das starke Ansteigen der Heiratszahlen in den Jahren 1933 und 1934 eine übernormale Erscheinung sei, die vor allem dadurch hervorgerufen wurde, daß zahlreiche, vornehmlich während der Wirtschaftskrise der Jahre 1930 bis 1933 unterlassene oder aufgeschobene Heiraten mit dem Wiedererstarken unserer Wirtschaft nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus nachgeholt wurden.

Die Zahl dieser aufgeschobenen Ehen ist inzwischen durch die Heiratshochflut wesentlich verringert worden. Aber noch ein weiterer Grund wirkte zu einem Absinken der Heiratszahl führen: mit dem Jahre 1935 beginnen die schwach besetzten Geburtenjahrgänge der Kriegszeit in das heiratsfähige Alter einzurücken. Der jugendliche Nachwuchs für die Eheschließungen fängt also an, langsam zurückzugehen.

Trotz der Abnahme ist die Zahl der Eheschließungen in Baden im vergangenen Jahr aber immer noch e r s t r e u l i c h h o c h, wenn man frühere Jahre zum Vergleich heranzieht. So betrug die Höchstzahl an Eheschließungen, die in der Vorkriegszeit in einem Jahr erreicht wurde, 16661 (im Jahre 1907). In den Nachkriegsjahren 1923 bis 1933 war die Heiratszahl durchweg niedriger als im Jahre 1935; nur in den ersten Nachkriegsjahren, sowie im Jahre 1934 war sie höher als im Berichtsjahr.

Berechnet man, wieviele Eheschließungen auf 1000 Einwohner entfallen, so ergibt sich für das Jahr 1935 die Ziffer 9,0 gegenüber 10,5 im Jahre 1934. In dem oben angeführten Vorkriegsjahr 1907 betrug sie 8,1.

## Zunahme der Geburten

Am Gegenfuss zu den Eheschließungen weist die Gesamtzahl der Geborenen im Jahre 1935 wieder eine bemerkenswerte Zunahme auf. Es wurden im Berichtsjahr in Baden 46551 Kinder lebend geboren gegenüber 43241 im Jahre 1934. Die Zahl der Lebendgeborenen hat also um 3310 oder um 7,7 Prozent zugenommen. Allerdings hat diese Zunahme nicht das ganze Jahr hindurch angehalten. Während die Geborenenzahlen in den drei ersten Vierteln des Jahres 1935 — verglichen mit den entsprechenden Vierteln des Jahres 1934 — noch angestiegen sind, ist im letzten Viertel des Berichtsjahres ein Absinken von 11427 (im 4. Viertel 1934 auf 10796 festzustellen; im vierten Viertel des Jahres 1935 wurden also 631 Kinder weniger geboren. Das ist ein Rückgang von 5,5 Prozent. Immerhin ist die Geborenenzahl des vierten Vierteljahres 1935 noch recht erheblich, wenn man die entsprechenden Zahlen aus dem Jahre 1933, in dem noch kein Ansteigen der Geburtenzahl zu verzeichnen war, zum Vergleich heranzieht.

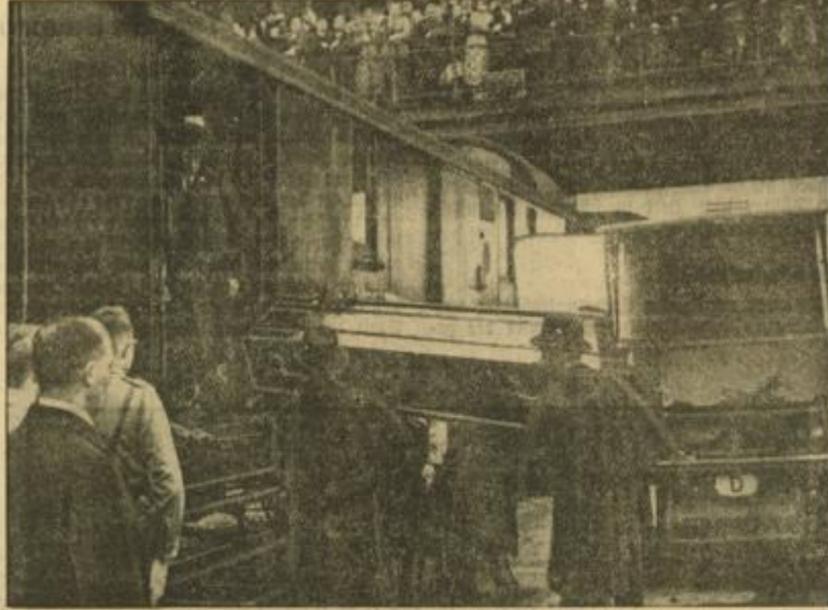
In dem letzten Viertel dieses Jahres wurden in Baden 8758 Kinder lebend geboren. Gegen-

über dieser Zahl ist im Jahre 1935 eine Zunahme von 2038 Lebendgeborenen oder 23,4 Prozent eingetreten. Der Geburtenrückgang im vierten Vierteljahr 1935 ist übrigens nicht in allen Teilen des Landes gleich. Er ist am stärksten in den Landeskommissarbezirken Konstanz und Mannheim mit je rund 9 Prozent; in den Landeskommissarbezirken Freiburg und Karlsruhe betrug er 2,5 bzw. 2,7 Prozent.

## Die Sterbeziffern

Die Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen) betrug sich im Jahre 1935 in Baden auf 30782 (gegenüber 27103 im Jahre 1934). Es sind demnach im vergangenen Jahre 3679 Personen mehr gestorben als im Jahre 1934. Das ist eine Zunahme von 13,6 Prozent. Auf 1000 Einwohner entfallen im Berichtsjahr 12,6 Proz. Sterbefälle gegenüber 11,2 Proz. im Vorjahre. Die Kurve der Sterblichkeitsziffer ist also wieder etwas ansteigend, nachdem sie in den vorhergehenden Jahren ständig gefallen

war. Auch dies ist bei der ständigen Zunahme der höheren Altersklassen anzuhaltender Personen keine bemerkenswerte Erscheinung. Die Sterblichkeitsziffer des Jahres 1935 ist dabei immer noch wesentlich niedriger als in allen Vorkriegsjahren. Die Zahl der Totgeborenen hat sich im Jahre 1935 gegenüber dem Vorjahr trotz der größeren Gesamtzahl der Geborenen wenig verändert: sie ist von 264 (im Jahre 1934) auf 267 gewachsen. Bei der Säuglingssterblichkeit ist eine Zunahme von 315 Todesfällen oder von 12,1 Prozent gegenüber dem Vorjahre eingetreten; es sind im Berichtsjahr 2911 Kinder vor Vollendung des ersten Lebensjahres gestorben. Die auf 100 Lebendgeborene berechnete Sterblichkeitsziffer der Säuglinge ist von 6,0 Prozent (im Jahre 1934) auf 6,3 Prozent (im Jahre 1935) gestiegen. Auch diese Ziffer ist noch sehr günstig, wenn man bedenkt, daß i. B. im Jahre 1900 noch 22,9 Prozent und 1913, im letzten Vorkriegsjahr, 13,8 Prozent Kinder das erste Lebensjahr nicht überlebt haben.



Überführung der tödlich verunglückten englischen Schüler. Die auf dem Schauplatz ums Leben gekommenen Jungen wurden — wie bereits berichtet — unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Freiburg aus in ihre Heimat übergeführt. Weltbild (M)

# Wie schön blüht uns der Maien . . .

### Eine befinliche Betrachtung des prächtigen Hochschwarzwälder Maibaums

Du brauchst nicht mehr nach Oberbayern zu wandern, um prächtvolle, bodenständige Maibaume zu bewundern.

Auch in St. Margen wurde ein Maien gesetzt, dem wohl im ganzen Schwarzwald kein anderer ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann. Wurzelfest ragt er himmelstrebend empor,

als Abbild eines kernigen deutschen Volksschlags, der tief in der Heimat wurzelt und dennoch feines Blick zu den Sternen richtet.

Die immergrüne Tannentzrone ist mit der Hakenkreuzflagge geschmückt. Grünes Reis galt schon unseren Vätern als Symbol des Neuen, des Lebendigen, des Lebendpendenden, der Fruchtbarkeit und des ewig wiederkehrenden Lebens.

Der Bergfrühling hält erst jetzt seinen Einzug. Er findet im Maibaum sein sinnfälliges Abbild.

Nicht nur in der engeren Heimat, sondern auch im weiten Vaterland ist es Frühling geworden, seit der Führer sein Volk erweckt hat und durch seine Tat zu neuem Leben im erwachenden Deutschland emporriß.

Von einträchtiger deutscher Ständearbeit im Hochschwarzwald finden die Sperrholzwappen und Handwerkszeichen. Doch oben hängen des Dachbedeckers Art und Hammer, darunter Wasserwaage und Senfbügel des Maurers, neben denen die Holzhauer ihre kräftigen Schlagäxt angebracht haben. Eine Brezel und eine Wurst vertreten sich als Junfscheiben der Bäcker und Metzger, während Hobel und Winkel uns von der fleißigen Arbeit der Schreinermeister erzählen. Der Kaffee läßt durch seine große Kaffeekanne zum Besuch ein. Das Uhrlein zeugt von echter Volkstuntheit der Schwarzwälder Uhrmacher und Schnitzer. Hufeisen und Hammer lenken die Blicke auf harte Schmiedearbeit. Der Wagner hat sein Gluckrad angehängelt. Der Schneider ist mit der Schere und Bügeln vertreten. Der Siebenmeilensiefel des Schuhmachers darf natürlich auch nicht fehlen. Schere und Rastmesser erinnern an den Friseur. Der Schlosser und Flechner hat den lahnen Stamm mit Blech und Range geschmückt, während andere Handwerksgeräte für Sattlerarbeit bestimmt sind. Stroh und Stiel berichten von dem hartnäckigen Lebenskampf der Schwarzwälder Bauern und Heimarbeiter.

Die Maler zielen mit einem bunten Bap-pen. Die St. Margener Gasthäuser Krone, Hirschen, Löwen, Sonne und Äpfel stellen den größten Schild. Sie verpflichten sich auch, stets den größten Durst zu löschen und den hungri-gsten Magen zu stillen.

Wie dürfen erwarten, daß aller Arbeit wieder Segen und Aufblühen im Dritten Reich be-schieden sein wird.

Unterm Maien und Maientanz  
Sind Trachtenmaide beim Maientanz.  
Komm, Wanderer, und lug selbst, wie schön  
und der Maien blüht! W. B.

## Weinberge werden geheilt

Lörrach, 23. April. Durch die neuerlichen Nachfröste waren die Reben im oberen Neck-gräbterland weiterhin großer Gefahr ausgesetzt. Zur Abwendung des drohenden Schadens hat man in einigen Gemeinden ähnlich wie am Kaiserstuhl zur Selbsthilfe gegriffen, die nach- ihre Tätigkeit aufnehmen und bis in die frühen Morgenstunden hinein in den besonders ge-fährdeten Rebgegenden kleine Feuer unterhalten. In verschiedenen Orten hat man wieder zu einem ganz neuen Verfahren gegriffen, indem man in den Weinbergen in Abständen von 4 bis 5 Meter glühende Weitzets legte.

## Lawinen stürzen zu Tal

Aus dem Necktal, 23. April. Von der steilen Nordwand des Hermersberges, die den Engelberg begrenzt, haben sich Lawinen los-gelöst, die Häuser der Gemeinde Bad Peterstal in Gefahr brachten. Nur dem Umsland, daß die Lawinen in vier bis fünf Abteilungen an-lamen, ist es zuzuschreiben, daß kein großes Unglück geschehen ist. Das von zwei Familien bewohnte Haus des Ritters L. Braun war be-sonders stark gefährdet. Die Lawinen haben den Zugang zu den Häusern teilweise völlig ver-schüttet. Ganze Waldteile wurden zu Boden ge-schüttelt. Die Schneemassen auf der Knieblühzeit konnten trotz äußerster Einsätze von Menschen und Pferden noch nicht bewältigt werden. Die ältesten Leute können sich nicht erinnern, für einmal solche Schneemassen gesehen zu haben. Auch von Stadelhofen werden Lawinenstürze gemeldet. Der Schaden an den Obstbäumen ist überall außerordentlich groß.

## Besuchszahlen badischer Fremdenorte

Karlsruhe, 23. April. Die vorläufig ab-geschlossene Statistik für das Jahr 1935 von 4 der wichtigsten badischen Fremdenverkehrsämter ergab gegenüber den Zahlen des Vorjahres eine beträchtliche Zunahme, und zwar um 1 138 695 angekommenen Fremden von 14,1 Pro-zent. Bei den Übernachtungen betrug die Zu-nahme ebenfalls 14,1 Prozent. Mit 162 749 an-gekommenen Ausländern hat diese Zahl um 12,2 Prozent, bei den Ausländerübernachtungen mit 554 011 um 10,8 Prozent zugenommen.

## Fahrpreiermäßigung zur Universitätsfeier

Heidelberg, 23. April. Ausländische Teilnehmern an der 550-Jahr-Feier der Uni-versität Heidelberg vom 27. bis 30. Juni 1938 gewährt die Deutsche Reichsbahn auch dann die 60prozentige Fahrpreiermäßigung für Ausländer und Auslandsdeutsche, wenn sie in Deutschland nur drei Tage einschließlich der Einreisefahrt ausfallen. Die ermäßigten Fahr-scheine können somit schon an ihrem vierten Geltungstag zur Rückfahrt benutzt werden. Diese Ausnahme gilt jedoch nur bei Veran-lassung eines besonderen Ausweises der Univer-sität Heidelberg.

## Folgeschwere Explosion

Konstanz, 23. April. Am Dienstag war in einer Wohnfläche in der Hüllinstrasse ein Spi-rituslocher explodiert. Von den sich schnell aus-breitenden Flammen war die 17jährige Friede Weber erfaßt worden. Die Brandwunden, die das junge Mädchen bei diesem Unfall er-litten hatte, waren so schwerer Natur, daß sie am Mittwoch im Konstanzer Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

## Aus der Saarpfalz

### Weinversteigerung in Deidesheim

Deidesheim, 23. April. Ein sehr gün-stiges Versteigerungsergebnis erzielte heute die Wingerverein Deidesheim mit ih-nem insgesamt 49 Nummern umfassenden Weinausbebot. 14 Stück, 4 Halbstück, 1 Ein-stück 1935er und 15 Stück, 15 Halbstück 1934er Weisweine wurden von einer außerordentlich starken Besucherzahl erworben und meistens der Kaufinteressenten aufbewahrt. Bei harten Nachfragen gingen 46 Nummern statt ab zu machenden Preisen. Re 1000 Liter:

1935er Weisweine: Deidesheimer Vinsberg 700, Ruppertsberger Kreuz 700, Deidesheimer Kirchberg 700, Lautersbühl 710, Schaßberg 850, Forster Straße 700, Ruppertsberger Vin-senbusch 740, Forster Rufenbana Riesling 78, Deidesheimer Rebr Riesling 730, Forster Rühlweg Riesling 750, Ruppertsberger Sch-fried Riesling 870, Deidesheimer Boelacsa Riesling 850, Kast Riesling 800, Mühl Ries-ling 960, Herrgottsbader Riesling 910, Rühl-bühl Riesling 890, Tal Riesling 980, Lansen-morgen Riesling 1070, Leinbühl Riesling Spätlese 1530.

1934er Weisweine: Deidesheimer Kirchberg Riesling 860, Rebr Riesling 810, Ruppertsber-ger Mandelacker Riesling 950, Forster Gerling 980, Ruppertsberger Vinsenbusch Tramin 1000, Deidesheimer Boelacsa Riesling 1300, Mühlbühl Riesling 1190, Langenmorgen Ries-ling 1280, Ruppertsberger Ruffstein 1290, De-idesheimer Kast Riesling 1280, Tal Riesling 1290, Mühl Riesling 1260 zurück, Rupperts-berger Hoffst. Riesling 1290, Deidesheimer Lautersbühl Riesling 1260, Ruppertsberger Hohenbura Riesling 1260, Deidesheimer Herr-gottsbader Riesling 1310, Ruppertsberger Man-delacker Riesling 1340, Forster Rufenbana Riesling 1400, Deidesheimer Grain Riesling 1420, Vinsenbusch Riesling 1400, Remmshof Riesling 1400, Ruppertsberger Hoffst. Ries-ling 1450, Deidesheimer Mühlbühl Riesling Spätlese 1510, Ralkosen Riesling Spätlese 1600, Herrgottsbader Riesling Spätlese 1580, Leinbühl Riesling Spätlese 1750, Mühlbühl Riesling Spätlese 1750 zurück, Remmshof Ries-ling Spätlese 1780 zurück, Leinbühl Riesling Auslese 3000, Mühlbühl Riesling Auslese 3290, Durchschnittspreis für 1935er Weiswein 813 RM, für 1934er 1405 RM je 1000 Liter.

# Ein Streifzug durch den Bruhain

### Soldaten nahmen Abschied / Philippsburg baut eine Kirche

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Bretten, 23. April. In Philipps-burg feierten die dort untergebrachten Soldaten zusammen mit der Bevölkerung einen deut-schen Abschied, wobei der Batterieleutnant, Haupt-mann Freidrich von Bodenhausen für die freund-liche Aufnahme durch die Bevölkerung Dank-sagung und Bürgermeister Kirchschner die Freude zum Ausdruck brachte, daß Philippsburg wieder, wenn auch nur vorübergehend, Garnisonsstadt geworden. — Der erste Spatenstich für den Bau der neuen evangelischen Kirche ist getan. Ihn nahm Pfarrer Böck vor, gefolgt von Rege-rungsbaumeister Brunst, dem die Bauausfüh-rung übertragen wurde, und Bauunternehmer Weiler. Nach Erledigung der Vorbereitungen soll bis zum 3. Mai die feierliche Grundsteinlegung erfolgen.

In Kitzlach feierte die noch recht tätige, älteste Einwohnerin, Frau Regina Zenger, die Witwe des Forstwarts Zenger, ihren 90. Ge-burtsstag. In Oberhausen veranstaltete zusammen mit dem Bruderverein „Sängerbund“ und der Bandionkapelle des NSB „Fidelio“ unter der gesanglichen Leitung von Hauptlehrer Dirringer ein Konzert, das eine Fülle hörens-würdiger Darbietungen brachte. — Die Bandionkapelle wird am 17. Mai in würdiger Weise ihr zehnjähriges Jubiläum begehen.

In Biesental wurden in einer von Vor-sand Karl Koch geleiteten Versammlung der Spargelbauernschaft die neuen Richtlinien über Spargelablag beschlossen und die Abfah-rungszeiten auf 9.30 bis 11 Uhr und 16.30 bis 18 Uhr festgelegt. — In der Grund- und Haupt-schule wurden hier 63 Knaben und 53 Mädchen neu aufgenommen. — Als der älteste Einwoh-ner starb hier im Alter von 87 Jahren Anton Schmitt. Der älteste Mann ist jetzt Edmund Gensmer, der im Januar seinen 84. Geburtstag feiern konnte.

In Guttenheim starb im Alter von 66

Jahren der Weis über die Grenzen des Ortes hinaus bekannte Rosenwirt Josef Weber. Am Grabee legte Kranz nieder: die Freiwillige Feuerwehr, die Kameradschaft ehem. Veteranen und der Gesangsverein. — In Lingols-beim können demnächst die Sozialenameroden Franz Sales Bailer, Franz Göbel und Peter Bahner mit der goldenen Ehrennadel des Reichsfliegerbundes Ausfühler ausgezeichnet werden.

In Dettlingen wurde Kaplan Schnebel nach zwölfjähriger Tätigkeit nach Wiesloch ver-setzt. Auch Hauptlehrer Josef Ruf erhielt nach über zwölfjähriger Tätigkeit eine Versetzung. Man sah die beiden nur ungern von hier schei-den. Als Nachfolger wurden berufen: Vikar An-dreas aus Schoepfheim bzw. Lehrer Karl Krieger von Oberhausen. — Bei dem Familienab-und des Turnervereins 1900 konnten zahlreiche Mit-glieder für blühende Jugendarbeit ausgezeichnet werden.

In Kronau verstarb in den 80er Jahren eine der besten Stützen des dortigen Turnvere-ins und darüber hinaus des Kraichgauvereins, Simon Mächel. Er wurde unter großer Anteil-nahme zur letzten Ruhe beisetzt und Oberturn-wart Müller (Obergrömbach) legte für den Turnkreis Kraichgau einen Kranz nieder.

In Neudorf trafen vor 300 Zuhörern, einer Anregung des Kreisoberturnwarts Müller (Obergrömbach) folgend die besten Turner des Turnkreises Kraichgau (außer den Altglie-dern der 1. Kreisliga) zusammen. Es wurden an den Geräten hervorragende Leistungen geboten. Bester Turner war Richard Adler von Ober-hausen mit 73 Punkten, gefolgt von Hugo Sped (Obergrömbach) mit 65 Punkten, Otto Zim-mermann (Graben) mit 51,5 Punkten, Kurt Eißner (Untergrömbach) und Erhard Kell (Philippsburg). Aus diesen guten Kräften soll eine zweite Kreisliga gebildet werden.

## Grüblings

Trotz aller an-Frühlingspracht Frühlingsstimm- Wind feste über-machte den Auf-gerade zu einer-höhe und rote-wenn man für-aufhalten konn-dinas durch den-wurde.

## Anordnu

An alle Prop-leiter der S-Morgen, Frei-im „Deutschen

## Uebe

4000 Bimpe Von besonde-jugend und in-ber Tag der Ein-jungvolks und-Alder entspreche-63 und 60RM-Dieser feierlich-Demmerstagab-heit des Stabs-Egenlauf, 1-300 Bimpe-werben an dies-neuen Kamerad-ten damit auch-der betont jug-Reihen der bein-treten.

## Rätselhafte

musel- und Nier-um, läßt sich oft-Zusatz stellt sich-der eigentliche-vergiffen nämlich-heitserreger in-dies nicht, w-Pflege der Zäh-Morgen Chloro-ab jung oder o

## Der m

Zur Ernen- Zum Gebur-bürgermeister-Rufensstufos-rector des S-nannt. Diese w-sehen war, w-Belangen unfe-bejonders-da Dr. Jacob-schen Zeitung-heitraut war, i-durch die von i-und besonders-Städtischen T- seine besondere-aus wichtigen-

## Dr. Gustaf

Man nabe im-Quadratische-schule und ma-rog er von de-machte den Ar-dem Kriege w-liden Studium-Waffen an-lam. Acht J-eines Rufum-

## Zur Ernen

Zur Ernen-

## Zur Ernen

Zur Ernen-

geheißt

die neuerlichen... oberer... Schabens... Schindlich... und... die nach... bis in die... in beson... Feuer unter... man wieder... gequälten... länden von 4...

a Sal

April. Von der... überges, die... Lavinen löse... Bad Veteral... Imstand, daß... Abteilungen... doch kein groß... zwei Familien... Braun war... winen haben... weise völlig... von Boden... er Kräfteblitz... es von Mensch... nötig werden... er erinnern, hin... sehen zu haben... Lavinenstöße... Obstbäumen...

Fremdenort

die vorläufig ab... Jahr 1935 von... mdenverkehrs... des Vorjahrs... und zwar mit... von 14,1 Pro... betrug die Jo... Mit 162 749 an... diese Zahl um... überübernacht... zugunommen...

universitätsfeier

Ausländische... -Feier der Un... s 30. Juni 193... dahn auch dam... rmäßigung in... che, wenn sie... einschließen... rmäßigten Febr... an ihrem vier... benutzt werde... nur bei Gort... ses der Univer...

Deidesheim

Ein sehr gün... erzielte heute... bei in mit... n umfassen... 1. März... 1936... außerordentlich... und seitens der... Bei stark... er Hot ab zu... 00 Liter?... helmer Wüsting... 0, Deidesheim... 710, Schafkopf... ertäblicher... 1936... a 730, Forst... ertäblicher... 1936... 00, Mühle... 1910, Müll... 1930, Langen... 1936... 1936...



Die Plakette zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes

Frühlingsmarkt mit Frostgeschmack

Trotz aller auf dem Marktplatz aufgebauten Frühlingssprache wollte doch heute keine richtige Frühlingstimmung auskommen. Ein eisiger Wind legte über die Verkaufsstände und das machte den Aufenthalt auf dem Marktplatz nicht gerade zu einer Annehmlichkeit. Es sah kalte Hübe und rote Nasen und man war glücklich, wenn man für einige Zeit sich in der Sonne aufhalten konnte, deren Wärmewirkung allerdings durch den Wind wesentlich beeinträchtigt wurde.

Das winterliche Wetter der letzten Tage hat das Wachstum der Natur etwas zurückgehalten, so daß größere Veränderungen weiter nicht eingetreten sind. Etwas zugenommen hat die Spargelansuhr, doch war das Interesse für die Spargel bei einem Preis von 60 und 70 Pf. nicht übermäßig groß. An Abbarber, Rettichen, Salaten und vielen anderen Dingen herrschte kein Mangel. Beim Obst beherrschten Orangen und Äpfel nach wie vor das Feld. Trotz aller winterlichen Zwischenspiele haben sich die Blumen erfolgreich behauptet.

Anordnungen der Kreisleitung!

An alle Propagandaleiter und Kulturstellenleiter der Stadt- und Landortgruppen! Morgen, Freitagabend 8 Uhr wichtige Sitzung im „Deutschen Haus“, C 1, 10, Zimmer 1. Kreispropagandaleitung.

Ueberführung in die SS

4000 Pimpfe und Jungmädel kommen dazu. Von besonderer Bedeutung für die Hitlerjugend und ihre Gliederungen ist alljährlich der Tag der Eingliederung der Angehörigen des Jungvolks und der Jungmädel in die ihrem Alter entsprechende höhere Formation der Kern SS und WDM.

Dieser feierliche Akt wird in Mannheim am Donnerstagabend im Rosengarten in Anwesenheit des Stabsleiters des Gebiets 21 Baden, Eugen Lauß, stattfinden. 3000 Pimpfe und fast ebensoviel Jungmädel werden an diesem Abend in den Rahmen einer neuen Kameradschaft übernommen werden, werden damit auch den entscheidenden Schritt aus der Reihen der bewußt politischen jungen Kämpfer treten.

Rätselhafte Erkrankungen

Bei vielen Kranke... herten wie Herzmuskel- und Nierenentzündungen, Gelenkrheumatismus usw., läßt sich oft schwer die Ursache feststellen. Nur durch Zufall stellt sich dann häufig heraus, daß die Zähne der eigentlichen Krankheitsherde sind. Kranke Zähne vergiften nämlich den Körper, sobald durch sie Krankheitserreger in den Blutkreislauf gelangen. Beweist dies nicht, wie gefährlich es ist, wenn man die Pflege der Zähne vernachlässigt? Jeden Abend und Morgens Chlorodont — das sollte deshalb für alle, ob jung oder alt, zur Selbstverständlichkeit werden!

Der neue Direktor des Schloßmuseums

Zur Ernennung des bisherigen Kurios Dr. Jacob am Geburtstag des Führers

Zum Geburtstag des Führers hat Oberbürgermeister Kenninger den bisherigen Museumskurios Dr. Gustaf Jacob zum Direktor des Städtischen Schloßmuseums ernannt. Diese Ernennung, die wohl vorauszu-sehen war, wird von allen an den kulturellen Belangen unserer Stadt interessierten Kreisen besonders freudig begrüßt werden, da Dr. Jacob, der bisher mit der kommissarischen Leitung des Städtischen Schloßmuseums betraut war, durch seine bisherige Tätigkeit durch die von ihm durchgeführten Ausstellungen und besonders durch die Einrichtung des Städtischen Theatermuseums in der Reichshalle seine besondere Eignung für diesen so überaus wichtigen Posten zur Genüge bewiesen hat.

Dr. Gustaf Jacob ist gebürtiger Mannheimer. Als Sohn eines hiesigen Handdruckereibesizers besuchte er die Mittelschule und machte hier auch sein Abitur. 1917 zog er von der Schulbank weg ins Feld und machte den Krieg an der Westfront mit. Nach dem Abzuge widmete er sich dem kunsthistorischen Studium, nach dessen Beendigung er als Wissenschaftler an das Städtische Schloßmuseum kam. Mit Jahre begleitete er den Posten eines Museumskurios, bis er im letzten Jahre,

Ein bißchen „Pferdeverstand“ muß dabei sein

Kleine Vorbereitungen zum großen Mairennen / Eine Unterhaltung für Laien über die Technik des Rennsports

Auf der Mitgliedertribüne des Mannheimer Rennvereins sitzt ein junges Paar. „Er“ ist schon als Junge ein begeisterter Rennbesucher gewesen und deshalb in der Lage, auf alle Fragen Antwort zu geben, die mit dem Rennsport zusammenhängen. „Sie“ dagegen nimmt zum ersten Male an einem Rennen teil und stellt deshalb Fragen, die dem erfahrenen Sportsmann ein Lächeln abnötigen, aber bei einem Reuling durchaus begreiflich sind. Belauschen wir einmal das Zwiegespräch und hören, was die junge Dame wissen will. Vielleicht können wir selbst dabei noch etwas lernen.

Sie: Ich habe dieser Tage in der Zeitung gelesen, daß der Mannheimer Rennverein noch selten in der Nachkriegszeit von dem Ergebnis der Ausschreibung der Rennen so befriedigt gewesen sei, wie in diesem Jahre, denn die Güte der Pferde stehe so hoch, wie nur irgend möglich. Was hat aber nun

die Güte der Pferde mit dem Rennverlauf zu tun?

Er: Erstklassige Rennen, durch die sich der Badische Rennverein Mannheim schon in der Vorkriegszeit einen Namen gemacht hat, können nur durch erstklassige Vollblüter bestritten werden. Deshalb richtet die Vereinsleitung bei den Vorbereitungen, die viele Wochen in Anspruch nehmen, ihr Hauptaugenmerk darauf, bei der Ausschreibung der Mairennen die führenden deutschen Ställe zu veranlassen, recht viele Pferde anzumelden. Zieht der Rennstallbesitzer eine Anmeldung zurück, weil er nach dem Nennungsstich, für den ein bestimmter Tag festgelegt ist, sieht, daß sein Pferd keine Aussicht hat, auch nur ein Plätzchen zu erklimmen, so hat er als Abstand das sogenannte Neugeld zu erklären, d. h. er macht bei den später folgenden „höheren Einsparterminen“ nicht mehr mit, sondern läßt streichen.

Deshalb kannst du im Rennprogramm am Kopf eines Rennens lesen, daß soundsso viele Pferde genannt wurden, von denen soundsso

wiel stehen geblieben sind. Es kann aber auch vorkommen, daß der Rennstallbesitzer keinen Wert darauf legt, daß sein Pferd nur auf einem Platz im Rennen endet, weil er liegen soll. Er wird deshalb lieber die bis dahin fälligen Zeit-Einsätze als Neugeld verfallen lassen, als sein Pferd nach Mannheim zu schicken. Dafür kannst du später lesen, daß das Pferd auf einem anderen Rennplatz siegreich gewesen ist, weil dort die Zusammenfassung der Rennteilnehmer eine günstigere war.

Die Ausgleichsrennen

Sie: Ueber die Rennungen und die Neugeldklärung bin ich nun im Bilde. Aber ich weiß noch nicht, was es mit dem sogenannten Ausgleichsrennen auf sich hat. Vielleicht kannst du mir gleichzeitig sagen, welcher Unterschied zwischen einem Ausgleichs- und einem Altersgewichtsrennen besteht.

Er: Bei den Ausgleichsrennen berechnet der sogenannte Handicapper oder auf gut deutsch Ausgleicher das Gewicht, das jedes Pferd zu tragen hat. Die Gewichte der Pferde, die an einem Ausgleichsrennen teilnehmen wollen, werden im Rennkalender veröffentlicht. Und nun setzt sich der Rennstallbesitzer hin und prüft, ob sein Pferd bei dem Gewicht, das ihm vom Ausgleicher subidiert wurde, Aussicht hat, in Ehren in dem gemeldeten Rennen zu bestehen. Also wird auch bei den Ausgleichsrennen eine Anzahl Pferde gestrichen, für die der Rennstallbesitzer Neugeld erklärt, indem er das Gewicht „nicht annimmt“. Bei dem Altersgewichtsrennen hingegen vermag sich der Reiter selbst das Reitergewicht auszurechnen, denn es handelt sich hier um eine Rennart, in der das Alter der Pferde die Grundlage für die Abstufung der Gewichte bildet. Im Gegensatz zum Handicap (Ausgleichsrennen), für das, wie gesagt, die von den Pferden zu tragenden Gewichte durch den Ausgleicher festgesetzt werden, um die Leistungsfähigkeit der Pferde auszugleichen.

Ein Ausgleichsrennen wird denn auch vom Rennfachmann als technisch gelungen bezeichnet, wenn das ganze Rudel vom Start bis zum Beginn des Endanstrengens kurz vor dem Ziel geschlossen beisammenbleibt, was bei den Altersgewichtsrennen, sei es nun auf der Flucht oder zwischen den Klagen, weniger der Fall ist. Und das deshalb, weil für jedes Rennen, je nach Länge der Rennstrecke und Bahrszeit, neben dem das Grundgewicht bestimmenden Alter der Pferde eine Menge Gewichtserlaubnisse und auch Mehrgewichte in Betracht kommen, die hauptsächlich in der einzelnen Rennauschreibung verzeichnet sind, teilweise sich aber auch nach den allgemeinen Bestimmungen der Rennordnung regeln, bis das sogenannte Programmgewicht erreicht ist.

Eine „gewichtige“ Frage

Selbst von diesem Gewicht dürfen je nach Wahl des Reiters noch sogenannte Reitererlaubnisse-Gewichte heruntergenommen werden, was beim Ausgleich nicht der Fall ist. Die Grundgewichte beider Arten reagieren sich zudem danach, ob das betreffende Rennen von Berufreitern oder Amateuren bestritten wird. Was beim Auswiegen an körperlichem Gewicht fehlt, muß durch schmale Vielplatten ergänzt werden, die in den Rennsattel eingeklebt werden, der mit Schnalltaschen versehen ist. Das so ermittelte Gewicht muß mit dem Gewicht, das an den offiziellen Rennställen veröffentlicht wird, genau übereinstimmen.

Sie: Nun mach' aber einen Punkt. Ich bin platt. Das Eindringen in die Geheimnisse des Rennsports ist ja eine wahre Wissenschaft. Aber ich sehe ein: Man muß das, was du eben gesagt hast, wissen, um die Wettkämpfe mit dem nötigen „Pferdeverstand“ verfolgen zu können. Jetzt weiß ich auch, was man sagen will, wenn es heißt, man ist bei irgendeinem Vorhaben „gehandicapt“. Und nun begreife ich



Stolze Pferde-Parade

So wünschen wir uns den Feierabend

Floraquartett und „Turandot“ im Planetariumsabend von AdF

Wie beliebt die Feierabendveranstaltungen von „Kraft durch Freude“ sind, zeigte sich wiederum am Mittwoch im Planetarium. Bis auf den letzten Platz war das weite Rund gefüllt, und genau wie die früheren Veranstaltungen wird auch dieser Abend wiederholt werden, um allen, die keinen Einlass mehr finden konnten, die Darbietungen der 7. Feierabendveranstaltung des Kreises Mannheim zugänglich zu machen.

nicht nur der Sänger, — bei diesem frischfröhlichen Marschieren in den Frühling, in die sonnarische Pfalz.

Und wie dann bei dem neckischen Dorfanziehenden der „abarundtete“ Daß so drohlig mit den Augen rollte, da kannte die Begleitung keine Grenzen, die Verbindung war rasch hergestellt zwischen dem lustigen Quartett auf dem Podium und all den aufnahmefähigen Hörern im Saal. Daß es nicht ohne Dreingabe abging, läßt sich verstehen. Anschließend trug Ad. Kemlein die Ungarische Rhapsodie Nr. 12 von Liszt und eine Tanz-Rhapsodie des badischen Komponisten Julius Weismann vor, der vom Führer anlässlich seines Geburtsjahres zum Professor ernannt wurde. Es war ein befriedigender Genuss, dem Vortrag dieser beiden Stücke zu folgen, die an Technik und Rhythmus gleichartige Anforderungen stellen. Es ist nur schade, daß dem Tomvolumen dieser Lisztischen Rhapsodie in dem akustisch besonders einartigen Raum des Planetariums, nicht ein Mikrophon zur Verfügung stand. Sicher wäre die klangliche Wirkung der Darbietungen noch überboten worden, aber auch so hat die Pianistin ihre musikalischen Fähigkeiten zu einem vollen Gloriole geführt und reicher Beifall belohnte sie.

Noch einmal trat dann das Flora-Quartett auf das Podium. „Zensabari in die Pfalz“ und „Tanzliedchen“ ließen die vielseitigen Toncharaktere und rhythmischen Reiferfüßen des Quartetts schillern. Und als dabei der Daß selber zu tanzen ansah, da suchten die Reine unter den Stühlen. Reicher Tanz in den Frühling und in die weinstrohliche Pfalz! Und auch diesmal ging es nicht ohne Zugabe ab.

Bevor dann der Film „Turandot“ anließ, wurde ein Film vom Herden und der Bedeutung des Stahls, den deutscher Fleiß aus dem „Metall des Himmels“ schafft, eingeschaltet. Und dann rollte das Märchen von der schönen, chinesischen Prinzessin Turandot auf der Leinwand ab. Die grausame Prinzessin läßt alle Freier, die ihre Rätsel nicht lösen können, töten. Bis schließlich ein mutiger Vogelhändler den Bann bricht und ihre Frauen mit Hilfe seines Freundes Paul Kemp, des drohlichen aller Abenteuerer beantwortet. Ein Märchenstiel über die Leinwand und beschloß einen fröhlichen Feierabend, so wie wir ihn uns wünschen als Ausspannung und Erholung von der Arbeit des Tages.

Große Menschen sind stolz, kleine eitel! Byron



Die letzte Herde wird genommen

auch, warum an der Tafel, die eben vor der Tribüne aufgezogen worden ist, hinter dem Pferde das Gewicht steht. Das ist also das Gewicht des Reiters zuzüglich der Vielplatten, die er in der Sattelkappe hat. Aber ist denn die Veröffentlichung der Gewichte überhaupt notwendig? Wer interessiert sich denn dafür?

Er: Wenn ich dir vor dem nächsten Rennen den Totalisatorbetrieb erkläre, dann werde ich dir auch sagen, warum die Gewichte angeschrieben werden. Wer wetten will, muß wissen, wieviel das Pferd zu tragen hat, weil das Gewicht einen großen Einfluß, manchmal sogar einen ausschlaggebenden, auf den Sieg ausübt. Es ist schon oft vorgekommen, daß ein Pferd, das siegen wollte, geschlagen durchs Ziel ging, weil das Gewicht zu hoch war. Da üben schon zwei Kilo einen großen Einfluß aus.

# Die Polizei meldet:

Eine Diebin gefasst. Festgenommen wurde eine 30 Jahre alte Frau aus einem Vorort von Mannheim, die in letzter Zeit Diebstähle aus Kindertagen bei Kinderärzten verübt hat. Die Geschädigten wollen sich am 27. 4. 1936, zwischen 15.30-17 Uhr auf dem Büro der Kriminalpolizei (Polizeipräsidium) L 6, Zimmer 78 melden.

Zwei Motorraddiebe festgenommen: Im Laufe des Mittwoch wurden zwei noch jugendliche von hier ermittelt und festgenommen, die in letzter Zeit zwei Motorräder entwanden. Beide Fahrzeuge konnten wieder beigebracht werden. Die Festgenommenen wurden in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Verhaftungen. Wegen Betrugs wurden gestern zwei hier wohnhafte junge Leute festgenommen.

Blitzschlag. Während des Mittwoch niedergelagerten Gewitters schlug der Blitz in ein Haus in der Zellstrasse ein und richtete dort größeren Sachschaden an. Der durch den Blitz verursachte Zimmerbrand wurde durch die Feuerwehrwehre der Zellstrasse gelöscht. Personen kamen nicht zu Schaden.

Kradfahrer gegen Personkraftwagen: Aus bis noch nicht bekannter Ursache stieß am Mittwochmorgen auf der Köhlstrasse ein Kradfahrer mit einem Personkraftwagen zusammen. Der Kradfahrer erlitt hierbei eine Gehirnerschütterung und eine Kopfverletzung, und wurde von dem Führer des Personkraftwagens nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht.

Lastzug fährt gegen Leitungsmast. Beim Befahren der nördlichen Auffahrt zur Hindenburgbrücke geriet am Mittwochvormittag der An-

hänger eines Lastzuges ins Rutschen, wodurch der Motorwagen auf den Gehweg fuhr und dort einen Oberleitungsmast umriß. Außerdem wurden zwei weitere Masten und zwei Strahlentürme sowie das Fahrgestell selbst beschädigt. Da der umgerissene Oberleitungsmast auf die Fahrbahn zu liegen kam, mußte der Verkehr bis zur Beseitigung des Hindernisses umgeleitet werden. Glücklicherweise wurden bei dem ganzen Vorgang Personen nicht verletzt. Ueber die Schuldfrage sind die polizeilichen Erhebungen noch im Gange.

Vermisster wieder aufgefunden. Der im Polizeibericht vom 21. d. M. als vermisst gemeldete Schüler Friedrich Burthardt wurde inzwischen ermittelt.

Im Silbertranz. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am 25. April Herr Bernhard Maurer mit seiner Ehefrau Luise, geb. Teutsch, Mannheim-Luzenberg, Spiegelfabrik Nr. 78. Wir gratulieren.

70. Geburtstag. 70 Jahre alt wird am 26. April Frau Kath. Lang, Q 2, 14. Wir wünschen der Jubilarin auch für den kommenden Lebensweg alles Gute.

Arbeitsjubiläum. Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum begeht am Freitag, 24. April, Herr Peter Hauder, Rechnungsinspektor beim Städtischen Personalamt. Dem Jubilar, der seine ganze Arbeitskraft in den Dienst der Stadt Mannheim stellte, unsere Glückwünsche.

## Neue Reichspost- und Nachtflüge

Seit 30. April sind im Anschluß an die ständige betriebene Reichspostlinie Berlin-Hannover-Adn-London Reichspost- und Nachtflüge auf den Linien Berlin-Halle/Leip-

zig, Hannover-Frankfurt (Main)-Stuttgart, Köln-Brüssel-Paris, Köln-Frankfurt (Main)-München, München-Karlsruhe, Frankfurt (Main)-Basel und Köln-Rotterdam-Amsterdam eingerichtet worden. Hierzu tritt vom 1. Mai an eine Nachtflugverbindung Hannover-Kopenhagen-Kalmö-Stockholm mit Fluganstellungen nach Götterburg-Oslo und Helsinki-Neval. Die Nachtflugpläne sind so eingerichtet, daß die in den angeschlossen Orten und Nachbarorten angelegte Abendpost in der Regel schon die erste Aufstellung des nächsten Tages in den anderen Orten erreicht. Daraus ergeben sich, namentlich im Auslandsverkehr, bedeutende Zeitgewinne. Für die Benutzung der Nachtflüge sind dieselben Luftpostzuschläge wie im sonstigen Luftpostverkehr zu entrichten. Nähere Auskunft bei den Postanstalten.

## Rundfunk-Programm

Freitag, 24. April  
Zweitgärt: 6.00 Choral; 6.05 Oratorium; 6.30 Frühliche Morgenmusik; 8.05 Vokalchor; 8.30 Oratorium; 8.50 Musikalische Frühstücksstunde; 10.00 Der Hamburger Seewärter; 11.00 Hundes Schallplattenkonzert; 11.30 Für dich, Bauer; 12.00 Hundes Minuten musikalischer Frohsinn; 14.00 Frühliche Klänge; 14.30 Musikalische Kurzweil; 15.30 Wir sind die Musikanten; 16.00 Kunst am Nachmittag; 17.45 Besuch in einer Hörschreibstunde; 18.00 Unterhaltungskonzert; 19.00 Die Welt; 19.45 Unterhaltungskonzert; 20.10 Abendkonzert; 22.00 Nachrichten; 22.30 Unterhaltungskonzert; 24.00 bis 2.00 Nachtmusik.

In der Männer Herrschaftsgebiete gilt der Stärke trotz Recht!

## Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt  
Die Ueberflutung des europäischen Festlandes mit polarem Kaltluft hat rasche Fortschritte gemacht. Da vor allem wieder sehr kalte eingebrochen ist, bestehen die Niederschläge im Gebirge meist aus Schnee und dabei besonders im Alpengebiet sehr starke Ausmaß angenommen. Zunächst kommen wir wieder stärker in den Einfluss des zur Zeit über Frankreich liegenden Hochdruckgebietes, doch bringt vom Atlantik her bereits ein neuer Wind nach.

Die Aussichten für Freitag: Nach heisser und recht kalter Nacht neue Bewölkungszunahme, doch im wesentlichen noch freundlich und trocken, tagsüber wieder wärmer, abflauende Winde.

... und für Samstag: Kein beständiges, aber etwas freundlicheres und wärmeres Wetter als bisher.

### Rheinwasserstand

	22. 4. 36	23. 4. 36
Waldshut	263	286
Rheinfelden	271	276
Breisach	180	204
Kehl	298	320
Maxau	483	504
Mannheim	452	478
Kaub	389	396
Köln	517	496

### Neckarwasserstand

	22. 4. 36	23. 4. 36
Diadensheim	—	513
Mannheim	481	—

**Reith's WEINHAUS HÜTTE**  
Qu 3, 4  
Altdeutsche Weinstuben  
empfiehlt seine schönen Räume (bis zu 200 Personen fassend) zur Abhaltung von Feiern u. Festessen - Sehr gezeigte Küche  
Nur Natur-Weine • Haberecht-Bier  
HEINRICH REITH UND FRAU

**„Wälzer Hof“**  
m. Saalbau in Weinheim empfiehlt i. Betriebsaufnahme nach d. Verzicht seine ca. 3-4000 Person. fassenden Saalräume. Auch i. U. Bereich sind erstarrte Räume vorhanden.  
(12 222 R)

Praktische Herren-Sporthemden 3.30  
Preiswerte Sportstrümpfe 95  
**Wäsche Speck**  
Paradeplatz 6-7

Haben Sie eine Reparatur an Schmuck oder Uhren dann kommen Sie bitte zu mir. - Ich verstehe mich auf richtige Reparatur und billige Preise sehr preiswert.  
**Herm. Apel • P 3, 14**  
an den Planken, gegen. Modsch. Neugeb.

**Geschäfts-Joppen**  
von Mk. 3.60 an  
**Adam Ammann**  
Spezialhaus für Berufskleider  
Qu 3, 1 Fernruf 23789

**Unterricht**  
Englisch, Französisch Italien. und Spanisch 12911K  
**Benedict School - D-E-F-Sprachschule**  
o 4, 7 (Strohmarkt) Fernruf 24401

**Kohlen Rehberger**  
P 4, 6. Tel. 215 15 (49 639 R)

Hauptgeschäftsführer:  
**Dr. Wilhelm Rattermann**  
Stellvertreter: Karl W. Gogener; Chef vom Dienst: Ebel Hölzer (in Urlaub). - Verantwortl. für Politik: Dr. W. Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. W. Rattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kavel; für Kommunal- und Verwaltungs: Friedrich Karl Goss; für Kulturpolitik, Rezension und Belletristik: I. R. Dr. W. Rattermann; für Anzeigen: Fritz Goss; für Lokales: Gerd W. Rattermann; für Sport: Jul. Goss; für Musik in Mannheim: Werner Schmittling; Gerd W. Rattermann, Berlin SW 68. Geschäftst. 15. k. Redaktionsamt sämtlicher Originalberichte betreten.  
Schriftführer: Dr. Johann u. Rector Berlin-Tabern.  
Verlagsdirektor: Kurt Schöniel, Mannheim  
Verlag und Verlag: Gutenberg-Verlag u. Druckerei G. m. b. H., Gutenbergstr. 10, 30 bis 12 (11 Uhr außer Samstag und Sonntag). Fernruf Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21 für den Anzeigenbereich: I. R. Fritz Reiter, Adm. Bureau i. d. Friedrichstr. 5 für Gesamtanfragen (einschl. Weinheimer- und Schwetzingen-Anzeigen) allg.  
Durchschnittsauflage März 1936:  
Ausgabe A Mannheim u. Ausgabe B Mannheim 36 363  
Ausgabe A Schwetzingen u. Ausgabe B Schwetzingen 3 355  
Ausgabe A Weinheim u. Ausgabe B Weinheim 3 262  
Gesamt-DH. März 1936 45 560

**Garten-Geräte**  
Spaten, Rechen  
Gießkannen  
Rasenmäher  
Garten-Schubkarre

**Adolf Pfeiffer**  
K 1, 4  
UHREN  
SCHMUCK  
BESTECKE  
**J. KLEIN**  
WALDHOFSTR. 6

**PHOTO KINO HERZ**  
Kunststrasse 44, 13/14

**Presto-Räder**  
Reparaturen  
Zubehör  
billig  
**Wührer**  
Lange  
Röhlstr. 98  
Fernruf 529 47

**Bürsten Besen Putz-Artikel**  
aus dem alten Spezialgeschäft  
**Martin Bonifer**  
P 3, 4  
Seit 1850  
Fernruf 233 44

**Kaufgesuche**  
**Kaule Altgold**  
Juwelier-Werth  
Regin, D 1, 13  
Beselstraße, Nr. 64,  
Bismarckplatz  
(14 621 R)

**Offene Stellen**  
Kochmännlein (auch sofort)  
**Werber und Werberinnen**  
zur Bearbeitung v. Hauskatalogen, verbunden mit Werbung d. Kottroben  
Voraussetzungen: Freitag 9-1 und 2-4 Uhr bei 2 oder 3, Hotel Schiffstr. 13, 21. - (14482 R)

**fücht. Werber**  
Erfahrung unter Nr. 12 936 RZ an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Einige junge Mädels**  
die d. Robegeschichten erlernen möcht., suchen einen tüchtigen **Lehrer**  
für einige Stunden Unterricht pro Woche. - Bewerbungen erbet. an die Frauenschule Mannh. Tel. 20902 (12 938 R)

**Möbi. Zimmer zu vermieten**  
C 4, 10, 2. Stod: sehr schön möbl. Zimmer  
1 Zimm. hoch zu vermieten. (16354 R)

**Leere Zimmer zu vermieten**  
Neu hergerichteter Mani. Zimmer  
el. Licht, Keller u. Speicher, an u. n. d. Str. 1, 5, zu vermieten. Tel. 215 15, Fernruf 215 15.

**Schlafstellen**  
K 3, 27, 3 Tr. 10, 1b. Schlafstelle  
sowie zu vermieten. (27 754 R)

**Zuteilungsrl. Bausparbriefe**  
bei glück. Abzug  
L. E. G. General-agent, R 7, 42, Fernspr. 233 14, (12 759 R)

**Haus**  
2x2 Zim., u. Küche  
m. Wandb., in Adlonstr. 7000  
Nr. 12 699 an den Verlag d. Blattes erbeten.

**Rentenhaus, Innenstadt.**  
mit mod. 2x2 Zimmern u. Küche  
u. Bad, Preis 35 000 M. Anzahlung  
15 000 M. zu verhandl. Immo-Büro  
Koch, Karman, N 5, 7. (12916 R)

**Neuerbaut. Bodenendhaus**  
Röde Schreier, Hof, a. Waldstr. 10  
mit herrl. Aussicht auf u. u. u. u.  
Obst mit herrl. Blick. Tel. 215 15  
12 627 RZ an den Verlag d. Bl.

**Zu vermieten**  
Waldpark!  
3 1/2 Zimmer, Küche, Manf. ed., einz. Bad, Warmwasser, einz. Heizk., per 1. Juli zu verm. Angeb. u. 14 461 an den Verlag d. B.

**Helle ger. 5 Zimmer u. Küche**  
Bentheim, einz. Bad, 2 Balkone, Manf., 2. Stod, auf 1. Mai 1936  
Preiswert zu vermieten durch:  
Kohlweg, D 6, 3. (14 159 R)

**Rheinwillenstraße 13**  
Schöne 5-Zimmer-Wohnung  
mit Zubeh., part. ver. sof. oder  
später preiswert zu vermieten u.  
Beschreibung ab 11 Uhr. (14 153 R)

**6-Zimm.-Wohnung**  
mit Bad, Manf. u. großer Tiele,  
part. für 100 RM. monat zu ver-  
mieten. Angeb. u. 12 938 RZ  
an den Verlag d. B.

**1 Zimmer und Küche**  
in Adlonstr. (König) in Adlonstr.  
Angebot u. 12 938 RZ an den Verlag d. B.

**3-Zimmer-Wohnung**  
in am. Gasse mit  
Bad, Manf., zwei  
Balkone, sofort zu vermieten.  
Angebot u. 12 938 RZ an den Verlag d. B.

**5 Zimmer**  
m. Zubeh. u. Büro  
geheim, oder auch  
Etagenwohnung ab-  
geb. zu vermieten.  
Angebot u. 12 938 RZ an den Verlag d. B.

**Mietgesuche**  
3-Zimmer-Wohnung  
mit Bad in gutem Ge-  
sund. auf 1. Juli zu mieten gesucht  
Angebot unter Nr. 14 170 B an  
den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Bitte deutlich schreiben**  
bei allen Anzeigen  
Manuskripten,  
Sie verhindern da-  
durch unliebsame  
Reklamationen!

**Zu verkaufen**  
**ERIKA u. IDEAL**  
Schreibmaschinen  
auf weitgehende Ratenzahlung bei  
**W. Lamper, L 6, 12**  
Telefon 2122/23.

**Gegelboot**  
1/2 10 m. zu ver-  
kaufen, Abreise u.  
12 692 im Verlag.

**2tr. Eisschrank**  
gdr., Schrankver-  
fahren, ein- u. zwei-  
türtig, 1 Glas- u. 1  
Eisfach, 20 Liter,  
Vindobstr. 96

**Die billige Wohnschlafzimmer**  
Schrank, Schrank  
100 cm, m. Pri-  
berrommode und  
Stühle, 270.-  
2. Stod, 20.-  
2. Stod, 40.-

**Junker & Ruh**  
der meistgekaupte  
deutsche Gasherd  
3-gesicherter  
Backofen.  
bei Bazlen an-  
sehen kostet nichts  
ihn besitzen -  
20 kleine Raten.

**Bazlen**  
am Paradeplatz  
weitere aus erhält.  
**Küche**  
billig zu verkaufen  
Gartenstr. 14,  
2. Stod 1110.

**NSU**  
200 ccm, Zweizylinder,  
neues Modell, ge-  
braucht zu verm.  
Niefenader  
& Romich,  
Kraftfahrzeuge,  
P 4, 15,  
Stannen, Tel. 44163

**Dezimianwaage**  
(neu) 125 kg, zu ver-  
kaufen, Tel. 451 66.

**Hypotheken**  
RM. 100000.-  
a. l. Hypotheken zum Einzahlen in  
5% ausbezahlen. Es kommen zu  
best. Zinsen u. Abschlagszahl. die  
erst Lage in Frage. Näheres  
3. Jilles, Immostr., u. Kuppel-  
geschäft (gegenüber 207  
N 5, I. Fernspr. 208 76. (12938 R)

**Bitte notieren!**  
Eilige Kleinanzeigen  
gibt man telefonisch  
auf Rufnummer:  
**35421**

**Auto-Berlei** Neue Wagen  
auf 100 RM. 5 Jahre, Rückzahlung  
StraBe 15, part. Fernruf 522 44  
(8293 R)

**Ford 8/28 Limouline**  
in gutem Zustande, 315.- neu,  
**Auto-Anhänger**, neu  
gekauft, 200 Liter, 170.-, 4  
zu verkaufen. Zu beschreiben bei:  
Weipert, Waldhofstr. 19-21  
(15 048 R)

**Der Roman**  
„Jeannette!“  
Das junge S.  
wort. Seine  
ben fern blau.  
Der Septem-  
storden. Run-  
Widerschein o-  
ben Höhen fr-  
jähren Wechsel-  
stern der Erde-  
lungen. Loga-  
Schlierstein  
„Jeannette!“  
Große, bun-  
Geist wandte  
Verfälschung la-  
wider hinauf  
Nacht stand  
Himmelsstalt  
aufrecht neben  
„Ja.“ Das  
Glückentanz.  
guten Welselap  
Sie lechnen  
waghene Nies-  
gen kleinere A-  
Wolke und zu  
zu den Füßen  
schicklich die ti-  
Licht sie trug  
sprach sie:  
„Du freust dich  
Brüder jah-

**Zum Wochenende in die Natur, fahr'n wir mit einer ZUNDAPP nur!**  
Schon bei RM 135.- Anzahlung und bequemem Monats-  
raten können Sie sich eine elegante Maschine erwerben -  
Beschreiben Sie noch heute die Lieferstellung bei der  
ältesten Zundapp-Vertriebsstelle

**ZEISS & SCHWARZEL**  
Mannheim - G 7, 22 Jungbuschstraße

**Danksagung**  
Für die überaus herzliche Anteilnahme sowie die zahlreichen  
Kranz- und Blumenspenden, welche beim Heimzuge meines unver-  
zerrlichen, herzensesten Mannes, Herrn

**Ludwig Reichert**  
mir zuteil wurden, sage ich hiermit meinen innigsten Dank. Beson-  
ders danke ich der Betriebsgemeinschaft Hauptbahnhof für die  
inulgen Worte am Grabe sowie für die letzte Ehrenbezeugung und  
Ansprache der Abordnung der 110-Kameradschaft, den Niederbrun-  
nen-Schwester für ihre aufopfernde, liebevolle Pflege und dem  
hochw. Herrn Kaplan für seine trostreichen Krankenbesuche,  
Mannheim, den 23. April 1936. (14484 R)  
Hebelstraße Nr. 13.

**Die trauernd Hinterbliebenen**

Das bosnische Mahl in Banjaluka / Von Georg Brillling

Der Verfasser dieser schwelgenden Schilderung bosnischer Telegänge ist kürzlich mit dem Dichterpensil der Stadt München ausgewandert worden.

mußte man ihn schütteln und rütteln und wenden und mischen, und Salz dazugeben und Essig und Öl nach gerechten Teilen. Und das stimmte gut zusammen, der kühlende, kalte Grasgeschmack des Salates und das weiße, wollüstige Lammfleisch.

hend, leise beizend der Geruch des Rauchs. Der bittere, schwarze, starke Wein trankte mich, und so schloß es wie ein Hirtenmahl.



„Krach um Jolanthe“ auf der Reichsautobahn

Eine Vorstellung der Reichsautobahn im Lager Nahmitz auf der Reichsautobahnstrecke Berlin-Hannover.

Table with 2 columns and 10 rows of numbers, likely a table of contents or index.

Advertisement for 'Bücher' (books) with a price of 00000 and a phone number 421.

„Straßenmusik“ an der Reichsautobahn

Premiere im Arbeiterlager / Zweite Spielzeit der „Reichsautobahn Bühne“

In den Rieserwäldern der Mark verstreut liegt beim Kloster Lebnitz das Arbeiterlager Radwin.

ungreich ist die Arbeit. Darum ist der Jubel um so größer, wenn irgendwo in einem solchen Lager die Kraftwagen der Bühne vorfahren.

Der Tisch war zum Essen gedeckt, ich hatte den runden Tisch allein für mich, einfaches, weißes Geschirr stand bereit, Essig und Öl war da in Flaschen, auf einem blauen Teller lagen braungelbe Brotstücken, in einer Glasschale häuften sich geriebener Käse, in einer großen Karaffe schimmerte dunkler Wein und in einer kleineren bligte der helle Sitowowij; das Mahl mochte beginnen.

Zuerst natürlich, das ist Landesfeste, ich schloß mich nicht aus, ich tat es gern, zuerst natürlich trank ich Zwetschgenschnaps, den Sitowowij, die Gfist zu reizen, die Begierde zu flackern, goß aus der Karaffe mir ein Schnapsglas voll von dem heißen, wasserklaren Getränk.

Ja, so schmeckt der Schnaps, schien mir, mild wie Milch und wie mit Eisnadeln stechend und glühend zugleich. Das Mundstück über die Knie abgelehrt, lehrer auf den Stuhl gesetzt, nun kam der erste Gang: Krainer Wurst in Teig gebacken.

Theaterpremiere sind meist eine sehr feierliche Angelegenheit und vor allem ein Privileg der Städte, wo in feierlich erleuchteten Sälen ein erlebtes Publikum sich versammelt.

Die „Reichsautobahn Bühne“ hat ihre zweite Spielzeit begonnen. Diese Wanderbühne, die vom Amt „Feierabend“ der NSB „Kraft durch Freude“

Eine Million Dollar Falschgeld. In den USA sind im Laufe von 12 Monaten gefälschte Banknoten im Werte von rund einer Million Dollar beschlagnahmt worden.

„Ein ungezogener Bengel bist du!“ sagt die Mutter zornig zu ihrem Jungen. „Erst kommst du kurz vor dem Essen total beschmutzt nach Hause, und jetzt, nachdem ich mich eine halbe Stunde lang gewaschen habe, um deinen Anzug einigermaßen wieder in Ordnung zu bringen, gehst du hinunter und fängst eine neue Prügeln an!“

Der lange Becker und seine Sippe

Roman von Maria Melchers

„Jeannette!“ Das junge Weib gab dem Manne keine Antwort. Seine Blicke und Gedanken weilten in den fern blauenden Tauuusbergen.

„Und du —? Fürchtest du dich vor der Einsamkeit?“ Ihre verneinendes Lächeln war nicht hell genug, ihn zu überzeugen.

„Du hastest Aufrufe ins Haus nehmen sollen. Theeres hatte es dir so lieblich angeboten.“

„Guten Abend, Adhlerin. — Hier sind wir.“ rief der Meister die Alte wohlgeraunt an.

„Du freust dich, Wolf, und es ist recht so.“ Präfend sah er auf sie nieder.

Neuerung nicht erbaut. Allzu gern nutzten die Radbarn die Gelegenheit, durch das Nebenfenster in die Stube zu spähen.

„Vah!s Euch nicht, Adhlermutter?“ Helzig schüttelte die Alte den Kopf.

„Trennung — Herzleid!“ ähnte es auch jetzt in ihr noch, während Wolf schon wieder ver-

„Lacht die Karretellen, sagt lieber, was ich Euch tun soll. Nur um das Grünzeug zu bejammern, seid Ihr uns gewiß nicht um das Haus geschlichen.“

„Ein Postbrief? Heute? War der Bozenphilipp schon wieder da?“

„Schau zu, die Schrift könnte von ihrem Buchen Auskunft geben.“

Zum Tag des Kanusports am 26. April 1936

Als Abschluß des Wintertrainings veranstaltet der Bezirk Mannheim am Tag des Kanusports, am Sonntag, den 26. April für die Jugendlichen einen Frühjahrswaldlauf. Beginn morgens 9 Uhr. Start und Ziel Bootshaus der Kanu-Gesellschaft Redarau. Strecke 2000 Meter. Für den Lauf sind 12 Mannschaften zu vier Mann gemeldet.

Um 14.00 Uhr treffen sich die Rheinvereine in Ludwigshafen bei der Ludwigshafener Paddelgilde, die Redarvereine am Bootshaus der Mannheimer Kanu-Gesellschaft zu gemeinsamem Anpaddeln. Nach einer kurzen Feier an der alle Kameraden, die bei Rennen starteten, oder die das Wanderfahrabzeichen erwerben wollten, teilzunehmen haben, erfolgt die Ausfahrt vereinsweise, geordnet nach Bootskategorien.

Um 19.00 Uhr findet im Deutschen Haus in C 1, 10-11, ein Kameradschaftsabend statt, bei dem unter anderem die Preise des Jugendwaldlaufes zur Verteilung gelangen.

Sedenheimer Pokalfieg

Mundenheim — Sedenheim 0:1

Die Sedenheimer sind mit nicht allzu großen Hoffnungen zu dem Pokalfieg nach Mundenheim gestartet. Wenn die kampfeifrige Sedenheimer Mannschaft mit dem knappen aller Resultate siegte, dann bewies sie damit erneut, daß der Tabellenplatz in den Verbandsspielen nicht dem wirklichen Können gerecht wird.

Unter der Leitung des vorzüglichen Schiedsrichters Hermann (Ludwigshafen) nahm das Spiel einen schönen Verlauf. Beiderseits nahm man die Sache höflich ernst — das Spiel wurde bis zum Schlupf mit Energie durchgespielt, ohne daß jedoch beiderseits die Spieler über die Grenzen des Erlaubten gegangen wären. Beiderseits waren die Hintermannschaften spielerisch und taktisch auf der Höhe, und wenn die Sedenheimer als Sieger aus der Partie hervorgingen, dann hand ihnen das Glück etwas zur Seite. Trotzdem soll damit nicht gesagt sein, daß der Sieg der Gäste nicht verdient wäre.

Die besten Leute bei den Gästen waren der Torwächter und der linke Flügel. Die Mannschaft spielte ausdauernd und energiegeladener bis zum Schluß. Beachtlich waren die kurzen Pässe in der eigenen Spielhälfte, die, sobald man über die Halbmittlinie kam, mit langen Seitvorlagen wechselten. Dadurch wurde das Sedenheimer Tor des öfteren in Gefahr gebracht.

Faist Trainer beim Kölner SC 1899

Der Karlsruher Sportlehrer Otto Faist, seinerzeit Mitglied der bekannten 4x100-Meter-Relaystaffel des Phönix Karlsruhe, ist vom Kölner SC 1899 als Sportlehrer verpflichtet worden. Faist hat den SC schon früher betreut und war später bei SC Höntrup und VfB Bielefeld tätig.

„Quer durch Frankfurt“, das am kommenden Sonntag stattfindende Wettrudern der Frankfurter, Offenbacher und Hanauer Vereine, hat mit 76 Booten und 448 Rudern ein gutes Meldeergebnis erfahren.

Die Frankfurter Kanuregatta, die am 21. Juni auf dem Main veranstaltet wird, wird eine international hervorragende Besetzung erfahren. Aus Polen, Jugoslawien, Frankreich und Luxemburg liegen bereits die ersten Nennungen vor.

Der Niederrheinmeister in Mannheim

Im Spiel Waldhof — Fortuna Düsseldorf fällt eine neue Vorentscheidung

Die erste Runde der Gruppen-Endspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft wird am Sonntag abgeschlossen. Da in allen Gruppen diesmal die Favoriten gegeneinander zu spielen haben, kann man den 26. April als einen Tag wichtiger Vorentscheidungen ansehen. Der genaue Spielplan lautet wie folgt:

Gruppe 1 in Dortmund: Schalke 04 — Polizei (Düsseldorf) in Berlin; Berlin, SV 92 — Hindenburg, Altona.

Gruppe 2 in Altona: TSV Eintracht — Werder Bremen in Düsseldorf; Borussia — Vorwärts Koln, Gleiwitz — Victoria Stolp.

Gruppe 3 in Frankfurt: Worm Worms — 1. FC Nürnberg, in Göttingen; Stuttgart, Kickers — 1. SV Jena.

Gruppe 4 in Mannheim: SV Waldhof — Fort. Düsseldorf in Hanau; Hanau 93 — Kölner EK.

In Gruppe 4 endlich konzentriert sich alles auf den Kampf zwischen SV Waldhof und Fortuna Düsseldorf. Wer wird da wohl gewinnen? Die technisch wohl etwas besseren Waldhöfer oder die gradliniger spielenden Düsseldorf? Waldhof muß gewinnen, wenn es nicht ausreicht ins Winterreifen geraten will; ein Unentschieden wäre schon ein Erfolg für die Gäste.

Das Mundenheimer Stadion wird wieder einen feiner großen Tage haben, denn ein Treffen zwischen SV Waldhof und Fortuna Düsseldorf ist sehr man nicht jeden Tag. Zwar haben beide Mannschaften in ihren ersten Gruppen-Endspielen gerade keine überzeugenden Leistungen geboten, aber sowohl die Waldhöfer, als auch die Fortuna-EK pflegt ihr Können mit dem Können des Gegners zu heigern und da darf man schon ein einigermaßen Spiel erwarten. Es gibt viele, die dem Badenmeister einen glatten Sieg über die Rheinländer zutrauen, zumal

ihnen noch der glatte Erfolg im seinerzeitigen Düsseldorf-Toralfpiel (3:0) in Erinnerung ist. Aber damals fehlte bei der Fortuna u. a. Jansen und dieser Mann gilt als der beste Spieler der Mannschaft. Der Niederrheinmeister darf keineswegs unterschätzt werden. Nur eine Waldhöfer in bester Form wird diesen ausgezeichneten Gegner schlagen können.

Das Treffen zwischen Hanau 93 und Kölner EK sollte mit einem Sieg der „alten“ Hanauer enden. Die gute Hanauer Abwehr wird den an sich nicht übertragenden Kölner Sturm vor eine ziemlich unübersichtliche Aufgabe stellen und vorn sollten die Dessen schon das eine oder andere Tor erzielen.

Deutsche Ringermannschaften in Berlin

Seelenbinder und Schedler wurden Meister ihrer Klasse

Nach zweitägiger Dauer wurden am Mittwochabend im Berliner Saalbau Friedrichshagen die Deutschen Ringmeisterschaften im griechisch-römischen Ringkampf der Mittel- und Halbschwergewichtsklasse beendet. Titelträger wurden Bernhard Seelenbinder (Berlin) und Hans Schedler (Halle). Bereits nach fünf Runden hatte Seelenbinder seinen Titel sicher, als er gegen Ehret (Ludwigshafen) zum letzten Kampf trat. Der von den Vorläufen etwas mitgenommene Berliner wurde von dem Pfälzer knapp mit 2:1 Punkten geschlagen. Ausgeschieden bielten sich auch der starke Bader Böhmer, der leider nach einer Verletzung im Kampf gegen Hill mit fünf Fehlerpunkten ausgeben mußte, und der schon 35-jährige Bräun (Oberstein).

Sport in Kürze

Karl Schröder wird sich am Berliner Rot-Weiß-Turnier vom 5.-10. Mai beteiligen, wo auch die gesamte deutsche Spitzenklasse mit Italienern, Schweizern und Engländern zusammentritt.

Heinz Sandrod (Simmigath), einer der besten deutschen Kunstturner, ist nach Berlin übergesiedelt, wo er an der Luftwaffenpfortschule in Spandau als Sportlehrer wirken wird.

Das Hochschul-Richtertreffen zwischen den Universitätsmannschaften von Heidelberg, Frankfurt und Bonn wird in diesem Jahr am 21. Juni zum zweitenmal in Frankfurt a. M. entschieden.

Großes Foch hatte der Sachse Lindner im Mittelgewicht, der als einziger zum letzten Kampf ohne Fehlerpunkte und mit bereits fünf Fehlerpunkten gegen Schedler (Halle) antrat. Lindner landete bei einem Ueberwurf so unglücklich auf dem Mattenrand, daß er wegen einer schweren Knieverletzung nicht weitertragen konnte. So kam Schedler mit drei Fehlerpunkten zur Meisterschaft.

Ergebnisse: Mittelgewicht: 5. Runde: Landien (Berlin) schlägt Heder (Hamburg) nach 15:45 durch Schläuder; Lindner (Reichsfeld) schlägt Reuß (Bitten) nach 16:15 durch verfehlte Hüftschwung. 6. Runde: Schedler (Halle) schlägt Lindner durch Aufgabe.

Ergebnisse: 1. Hans Schedler (Halle), 3 Fehlerpunkte; 2. Landien (Berlin), 4 Fehlerpunkte; 3. Lindner (Reichsfeld).

Halbschwergewicht: 4. Runde: Ehret (Ludwigshafen) schlägt Hill (Hohenlimburg) nach 10:05 durch Hüftschwung; Böhmer (Reichenhall) schlägt Meier (Berlin) 3:0 nach Punkten; Seelenbinder (Berlin) schlägt Siebert (Darmstadt) nach 13:30 durch Einbrüche der Brücke; 5. Runde: Böhmer schlägt Hill 3:0 nach Punkten; Siebert schlägt Ehret 2:1 nach Punkten; Seelenbinder schlägt Bräun (Oberstein) nach 3:0 durch Hüftschwung. 6. Runde: Ehret schlägt Seelenbinder 2:1 nach Punkten.

Ergebnisse: 1. Seelenbinder (Berlin) 2 Fehlerpunkte; 2. Siebert (Darmstadt) 5 Fehlerpunkte; 3. Ehret (Ludwigshafen) 5 Fehlerpunkte.

Schleinkofer h. o.

Im Lunapark-Stadion zu Buenos Aires fand der langersehnte Vorkampf zwischen dem Münchner Schleinkofer und dem Leichtgewichtsmeister von Chile Simon Guerra statt. Nur 3000 Zuschauer wohnten bei diesem Wettrudern. Erst nach Abschlus der Olympischen Spiele sind sie in der Zeit vom 17. August bis 10. September bereit, eine Europa-Rundreise zu machen. Einladungen liegen natürlich in Hülle und Fülle vor, besonders zahlreich aus Übersee. Bestimmt ist aber schon heute, daß Japans Streitmacht in erster Linie in Deutschland, Ungarn der Tschechoslowakei und Oesterreich starten wird. Zur Bedingung stellen die Söhne Japans allerdings die Berücksichtigung der gesamten 66stöpfigen Expedition.

dringlichste Erlebnis von ihrem Besuch in Deutschland zu vermitteln.

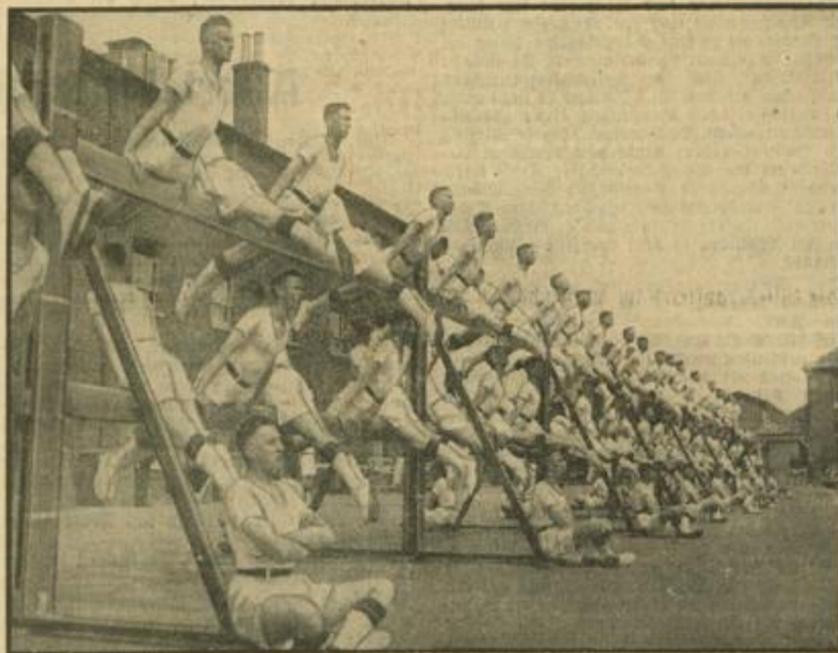
Insgesamt werden acht Sternfahrten durchgeführt: 1. eine Rheinfahrt von Chur nach Köln, 2. eine Mosel-, Rhein-, Wetter- und Weserfahrt, 3. Main-, Neckar-, Mosel- u. Rheinfahrt, 4. eine Elbfahrt Stromab nach Brandenburg, 5. eine Elbfahrt, 6. eine Oderfahrt von der Reichsgrenze abwärts, 7. eine Oderfahrt ab Stettin aufwärts und schließlich 8. eine Barthe-fahrt beginnend in Landsberg. Einzelne dieser Fahrten dienen als Zubringersfahrten zu den „kleinen Sternfahrten“, die von Brandenburg, Mecklenburg, Oberberg und dem Spreewald durch das märkische Seengebiet führend mit Ziel Grünau gestartet werden.

Das Lager befindet sich, wie bereits erwähnt, südlich der Grünauer Regattastrecke. Für die Gäste aller Nationen haben die Gastgeber überaus überaus, so betreut J. B. der Gau Nordmark die Dänen, Brandenburg die Schweden und Norweger, Sachsen die Gäste aus der Tschechoslowakei, Baden die Franzosen usw. Die Unterbringung erfolgt durchweg in privaten Kleinzelten.

Die badische Sechtmannschaft

Am kommenden Sonntag bestreiten die badischen Focher in Basel einen Mannschaftskampf gegen die Nordwestschweiz auf Degen, Sabel und Florett der Frauen. Die badische Mannschaft wurde wie folgt aufgestellt:

Sabel: Höfler (Mannheim), Anies (Freiburg), Stillede (Heidelberg), Roth (Lörrach), König (Lahr), Stober (Karlsruhe). — Florett (Frauen): Beck (Forstheim), Ostermann (Lahr), Kohl (Karlsruhe), Erwerbeck (Freiburg), Ladasiewicz (Lörrach).



Probe für das Königliche Turnier Englische Matrosen üben am endlosen Reck für das Königliche Turnier in London. Wetbild (M)

Die erste gesperrte Sportplatzanlage

Zur Ausgrabung der Palästra in Pompeji

Mailand, 22. April 1936.

Anlässlich der Restaurationsarbeiten am großen Amphitheater in Pompeji wurde dieser Tage ein wichtiger Fund gemacht. Unter einer anscheinend leeren Fläche kam plötzlich eine hohe Mauer zum Vorschein, die, wie einige Sonderungen zeigten, den Teil eines mächtigen Baues bilden, in dem die Archäologen mit Bestimmtheit die Palästra von Pompeji erkennen. Diese monumentale Turnhalle ist etwa 110 Meter breit, 90 Meter tief. Ihren Zugang bilden 12 riesige Torbögen. Innerlich scheint die Turnhalle, teilweise wenigstens, mit Fresken geschmückt gewesen zu sein. Professor Maiuri, der Leiter der Ausgrabungsarbeiten, hat auf Grund dieser Funde um die erforderlichen finanziellen Zuschüsse nachgesucht, um die völlige Freilegung des interessanten Bauwerks durchführen zu können. Es ist zu erwarten, daß in Kürze Näheres über die gewaltige alte Turnhalle bekannt werden wird, die übrigens Schauplatz eines interessanten sportlichen Zwischenalles gewesen ist, der Dank der Intervention des Kaisers Nero in die Geschichte einging.

Unter der Herrschaft des Kaisers Nero wurde im Amphitheater und in der Palästra von Pompeji ein Wettkampf zwischen den Sportlern dieser blühenden Siedlung und den Sportlern von Nocera ausgetragen. Dieser Wettkampf scheint die Leidenschaften der damaligen Sportwelt aufs höchste erregt zu haben. Jedenfalls strömten aus der ganzen Umgebung, vor allem aber aus Nocera viele Tausende von Zuschauern herbei, die sich das Ereignis nicht entgehen lassen wollten und von den Pompejanern gästelich aufgenommen wurden. Gleich zu Beginn der Austragung der Meisterschaft bildeten sich jedoch zwei Parteien, die der Pompejaner und die der Nocerner, die beide ihre Favoriten

mit Aufmunterungen und Beifallsstundgebungen anfeuert. Als der Wettkampf sich seinem Ende näherte, hatte auch die Leidenschaft des Publikums den Ziedepunkt erreicht, und als schließlich der Schiedsrichter seinen Spruch fällte, war die Erregung der Zuschauer so groß, daß die Anhänger der — wie sie glaubten zu Unrecht — als geschlagen erklärten Partei kurzerhand über die Gegenpartei herfielen. Es entspann sich ein Handgemenge, das allmählich in eine regelrechte Schlacht ausartete und deren Wüten gegenüber auch eine Intervention der Prätorianer lange Zeit hindurch machtlos blieb. Der ganze Vorgang ist in einer der pompejanischen Fresken schlagend dargestellt. Der Schiedspruch des Kaisers, an den die aufgeregten Gemüter schließlich appellierten, wurde von den Geschichtsschreibern verzeichnet.

Kaiser Nero scheint durch die Kompliziertheit des Falles zunächst in Verlegenheit geraten zu sein. Schließlich verurteilte er beide Parteien und verfügte, daß der Sportplatz, auf dem sich die skandalösen Vorfälle abgespielt hatten, als Warnung für das Publikum der übrigen Agonalen für die Dauer von zehn Jahren gesperrt wurde. Die Palästra und das Amphitheater bilden daher den Schauplatz der ersten historisch überlieferten Disqualifizierung und schon deshalb darf man den Ergebnissen der Ausgrabung der Palästra mit großem Interesse entgegensehen.

Olympia 1936

Japan entsendet 66 Schwimmer

Man kann es den Japanern nicht verdenken, daß sie nach ihren überwältigenden Erfolgen bei den Olympischen Spielen in Los Angeles bei ihren Vorbereitungen für die XI. Weltspiele

in Berlin vor allem an die Schwimmer denken.

Die gesamte japanische Olympia-Expedition umfaßt 337 Mann einschließlich der Trainer und Begleiter. Allein 66 von ihnen starten als Schwimmer und Schwimmerinnen. Die genaue Aufstellung dieser großen Streitmacht ist: 25 Schwimmer, 4 Springer, 11 Wasserballer und 13 Schwimmerinnen. Am 12. Juni ist der offizielle Abreise termin. Mit der Bahn über Sibirien ihren Weg nehmend, treffen Japans Olympiahoffnungen am 26. Juni in Berlin ein. Wie der Sekretär des Japanischen Schwimmverbandes, Tabata, mitteilt, wird die Mannschaft geschlossen in Berlin bleiben, um sich zu akklimatisieren und in aller Ruhe in Form zu bringen. Erst nach Abschluß der Olympischen Spiele sind sie in der Zeit vom 17. August bis 10. September bereit, eine Europa-Rundreise zu machen. Einladungen liegen natürlich in Hülle und Fülle vor, besonders zahlreich aus Übersee. Bestimmt ist aber schon heute, daß Japans Streitmacht in erster Linie in Deutschland, Ungarn der Tschechoslowakei und Oesterreich starten wird. Zur Bedingung stellen die Söhne Japans allerdings die Berücksichtigung der gesamten 66stöpfigen Expedition.

Falschboot-Sternfahrten zum Olympia-Lager

Die Olympischen Kanuregatten werden nicht nur Ziel der aktiven Wettkämpfer sein, sondern Tausende von in- und ausländischen Wasserfahrern werden sich an dem internationalen Zeltlager beteiligen, das vom DWA während der Olympischen Spiele am Langen See in Grünau südlich der Regattastrecke durchgeführt wird. In die ganze Welt ist der Aufruf ergangen, an Sternfahrten auf den deutschen Flüssen und Strömen nach Berlin-Grünau teilzunehmen. Unsere ausländischen Gäste werden hierbei die unerschöpflichen Schönheiten deutschen Landes kennen und lieben lernen und ein einziges Band der Kameradschaft wird sich, wie im Wasserfort üblich, um Gäste und Gastgeber schließen. Es ist dies vielleicht eine der schönsten Gelegenheiten, den Olympiagästen das ein-

Ginnah

Die Deutsch

Die Gesamtheit der im entsprechenden ... (1935) ... über dem Bormo ... (1935) ... und Spätk ... (1935) ... in verzeichnen, die ... (1935) ... im 10. v. H. ... (1935) ... 13. v. H. bzw. 9 ... (1935) ... Die ... (1935) ... der für ginge ... (1935) ... im Bormonat ... (1935) ... im Februar 1935 ... (1935) ... Personenkilometer ... (1935) ... von den Bormo ... (1935) ... um 1 v. H. bzw. ... (1935) ... wunnte der beide ... (1935) ... 1 Tonnenkilometer ... (1935) ... einfallenden Güter ... (1935) ... um 5 v. H. gegen ... (1935) ... die im Februar ... (1935) ... wenig und waren ... (1935) ... Februar 1934.

Bei den K ... (1935) ... rechnung trat ... (1935) ... von 2 v. H. ... (1935) ... vorwiegend die ... (1935) ... betraf (-10 v. H. ... (1935) ... 1935 und 1934 ... (1935) ... um 8 v. H. mehr ... (1935) ... für die Betriebs ... (1935) ... an dabei um je ... (1935) ... um 14 v. H. ... (1935) ... 1934. Für Unter ... (1935) ... 10 v. H. weniger ... (1935) ... gleichmonatig ... (1935) ... triebzahl erreicht ... (1935) ... aller Veraleichsm ... (1935) ... schäffskilometer ... (1935) ... waren nach Ab ... (1935) ... die gleichen wie ... (1935) ... in 1934 als in d ... (1935) ... Vorjahre.

Das Gesa ... (1935) ... Februar 1935 (15 ... (1935) ... Kiple stärke. Ge ... (1935) ...

Ausfuhr

Der Geschäftsb

Die Deutsche ... (1935) ... ihren Ausfuhr ... (1935) ... Wirtschaftsverh ... (1935) ... nicht gedehnten ... (1935) ... ist, daß die Ge ... (1935) ... wußt, daß wir ... (1935) ... wirtschtaftliche ... (1935) ... mende Geschäft ... (1935) ... ein völlig neues ... (1935) ... in weltgebendem ... (1935) ... bezugenen Wirt ... (1935) ... schaftsgeschäft ... (1935) ... mal durch die ... (1935) ... gebiet weitere ... (1935) ... Die deutsche ... (1935) ... schäft charakter ... (1935) ... dadurch, daß ... (1935) ... Jahre eine sehr ... (1935) ... der Hoffschuß ... (1935) ... „Vances“ einget ... (1935) ... weder in den ... (1935) ... merbar macht ... (1935) ... ausfuhr, insges ... (1935) ... beigte, nahm d ... (1935) ... Jahre 1935 um ... (1935) ...

Frankfurt

Effektenb

Frankfurt ... (1935) ... Effektenb ... (1935) ...

Einnahmen und Personalbestand vermehrt

Die Deutsche Reichsbahn im Februar 1936 / Rückgang der Betriebsausgaben

Die Gesamteinnahmen der Reichsbahn liegen im Februar 1936 gegenüber den entsprechenden Monaten der Vorjahre um 13,4 v. H. (1935) und um 20 v. H. (1934). Gegenüber dem Vormonat, Januar 1936, waren sie um 1,5 v. H. höher als im Januar 1935 (1934) und um 1,5 v. H. höher als im Januar 1936 (1934).

Das Gesamtpersonal, und zwar vorwiegend das ständige Personal, um rund 2800 Köpfe ab. Die Zunahme gegenüber den Vorjahren betrug beim ständigen Personal rund 32.600 (1935) und 75.700 (1934), während rund 5000 (1935) bzw. 39.700 (1934) Aushilfsarbeiter weniger beschäftigt wurden.

Hauptversammlung der Mannheimer Gewerbetreibenden

Die GV vom 22. April fand im Rahmen der Zuversicht und des Vertrauens auf die weitere Entwicklung, wie dies auch in dem einstimmig genehmigten Geschäftsbericht für 1935 zum Ausdruck kommt.

Spezialpapiere bemerkenswert fest

Berliner Börse: Aktien fest, Renten freundlich

Nach dem etwas unsicheren Verlauf der gestrigen Börse prägte sich im heutigen Wertpapierhandel eine ausgeprägtere feste Haltung aus.

Ausfuhr nach Südamerika um 46 v. H. gestiegen

Der Geschäftsbereich der Ueberseeischen Bank meldet Wiederauftrieb im Außenhandel

Die Deutsche Ueberseeische Bank bespricht in ihrem Jahresbericht für 1935 ausführlich die Wirtschaftsverhältnisse für ihr Arbeitsgebiet.

bedienung beitragen konnte. In der Bilanz stehen die Grundstücke nur noch mit 96.865 (220.365) RM zu Buch, Beteiligungen mit nur 32.300 RM. Schuldner in laufender Rechnung mit 406.093 (270.852) RM, Bankguthaben mit 22.247 (92.696) RM, Vorräte und Rasse mit 44.167 (30.764) RM.

Gelegerte deutsche Kupfererzeugung

Die deutsche Kupfer-Erzeugung im April ist, wie die Wirtschaftsgruppe Nichteisenmetalle Berlin, auf Grund der Berechnungen des hiesigen Büros der Reichsstatistik, im März 1936 auf 3700 t, gegen 4750 t im Februar, die deutsche Kupfererzeugung (Kupfer und Elektrolyt-Kupfer), betrug im März 1936 18.997 gegen 15.195 t im Februar.

Frankfurter Börse: Fest

Die Börse eröffnete in überlegender fester Haltung. Aus der Rücksicht darauf setzte sich erneut eine Aufwärtsbewegung, während Abgaben kaum zu beobachten waren.

Metalle

Berlin, 23. April. (Freibörse) 1000 für 100 Mio. Elektrolytkupfer, (Freibörse) prompt, ein Hamburg, Bremen oder Rotterdam 53; Standard-Kupfer, loco 47 25; Original-Gillette-Schmelze 21,75; Standard-90 21,75; Original-Gillette-Rohkupfer 21,75; Standard-Zinn 19,50; Original-Gillette-Aluminium 98-99 Proz. in Blöcken 144; Metall über Drahtarbeiten 148; Reinmetall, 98-99 Proz. 360; Silber 1. Barr. ca. 1000 fein per Rifogr. 38,50-41,50.

Gefleide

Rotterdam, 23. April. (Anfang) Weizen: Rot 4,95, Juli 4,95, Sept. 4,85, Nov. 4,85; Weizen: Rot 5,05, Juli 5,05, Sept. 5,05, Nov. 5,05.

Baumwolle

Bremen, 23. April. Mai 1210 Br, 1205 G; Juni 1218 Br, 1213 G; Juli 1187 Br, 1185 G; Dez. 1188 Br, 1186 G; Jan. 1190 Br, 1189 G; London: rubig/rot-g.

Märkte

Mannheimer Kleinbichmarkt vom 23. April: Auftrieb: 67 Rinder, 16 Schweine, 1 Ziegen, 332 Geflügel, 500 Schaf. — Preis: Wert für sechs Wochen 14 bis 18, aber sechs Wochen 18-26, Käufer 26-33. — Marktverlauf: lebhaft.

Table with 2 columns: 22.4. and 23.4. listing various commodities and their prices.

Table with 2 columns: 22.4. and 23.4. listing various commodities and their prices.

Table with 2 columns: 22.4. and 23.4. listing various commodities and their prices.

Table with 4 columns: 22.4., 23.4., 22. April, 23. April. Listing exchange rates and market data.



Indanthren

Zur Förderung des Verkaufs indanthrenfarbiger, also unübertroffen wasch-, licht- und wetterechter Stoffe veranstalten wir in der Zeit vom 24. bis 30. April 1936 eine

## AUSSTELLUNG

in verschiedenen Schaufenstern und im Innern unseres Hauses. Zur Besichtigung laden wir hiermit ergebenst ein

# Modehaus Neugebauer

DAS GROSSE TEXTIL-SPEZIAL-HAUS  
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

## KARLSTERN Käfertaler Wald

Empfehle meine schönen Lokaltäten, 300—400 Personen fassend, zum Abhalten von Kameradschafts-Abenden  
••• Jeden Sonntag: TANZ •••

# Adolf Hitler EIN MANN und SEIN VOLK

Ein Werk entstand unter Mitarbeit von Kriegskameraden und Kampfgefährten Adolf Hitlers, von führenden Männern der Bewegung und des Staates. Auf 100 Seiten wird das Wech des Führers von seinen Anfängen bis zum Jahre 1935 in Bild und Text geschildert. In harmonischem Umschlag gebunden mit einer Kunstbeilage Adolf Hitler nach dem Gemälde von Professor Anic ist dies ein Wech von bleibender Bedeutung.

Ab 28. April 1936 überall erhältlich

Große  
Sonderausgabe des  
**Illustrierten  
Beobachters**  
überall erhältlich RM. 1.50

## Berücksichtigt immer unsere Inserenten



**Uniformen**  
Orden und Ehrenabzeichen  
**Mäntel**  
für SA - PL - NJ  
**Jungmannblusen**  
Kletterwesten  
**BDM-Fahrtenblusen**  
BDM-Kletterwesten  
**Marschstiefel**  
Marschsocken  
**Tornister**  
Zeltbahnen  
**Brotbeutel**  
Feldflaschen  
**Schlafdecken**  
Schlafsäcke  
**SA-Signalpfeifen**  
Brustbeutel  
**Trainingsanzüge**  
Sämtliche  
**Militäreffekten**

**Fliegerhemden**  
**Mützen**  
**Handschuhe**  
**Lederzeug**  
**blanke Waffen**

## Karl Lutz

R 3, 5a  
(Älteste Vertriebsstelle Mannheims)

— Versand gegen Nachnahme —  
Preisliste gratis!  
Dem Warenkaufabkommen der Bad.  
Beamtenbank angeschlossen



Dieses Schild kennzeichnet deutsche Geschäfte

Tuchhandlungen	Lederhandlungen	Drogerien
<b>Tuchhaus Fette</b> en gros und detail Tel. 233 37 - O 2, 2 (1 Treppe) (Paradeplatz) neben Hauptpost	<b>W. WAIC</b> Große Wallstattstraße 36 Sämtl. Schuhmacherartik.	<b>Ferdinand Beck</b> Mannheim, J 3a, 1-2 Fernruf 210 72
<b>Heinrich Kürschner</b> Inh.: E.H. Kürschner Wwe. Tuche, Schneiderei-Artikel Tel. 273 06, M 1, 4 b (geg. Kaufh.)	<b>Einrahmen, Vergolden</b> <b>Hermannsdörfer, T 2, 1</b> Fernruf 217 35. Vergolderei Geschmackvolle Einrahmungen	<b>Drogerie u. Parfümerie am Universum, O 7, 1</b> Inh.: Fritz Knoll - Tel. 228 00
<b>Damenschneider</b> <b>Franz Steinkuhle</b> Damenschneidermeister Tel. 409 63, Friedr.-Karl-Str. 2	<b>Gummi und Asbest</b> <b>Karl Berger &amp; Co.</b> C 8 Nr. 10 Fernruf Nr. 217 41	<b>Th. von Eichstedt N 3, 8</b> Kurfürsten-Drogerie u. Parfüm. Kunststraße - Fernruf 269 00
<b>Sanitätshäuser</b> <b>Friedrich Dröll Qu 2, 1</b> Lieferant aller Krankenkassen Fernruf 244 60	<b>Gummi-Kapf, Qu 2, 19</b> Fernruf Nr. 249 72	<b>Drogerie Dr. Stutzmann Nachf. Walter Erle, Qu 1, 16</b> Fernruf Nr. 261 90
<b>Dr. med. Schütz u. Polle</b> GmbH. P 7, 1. Tel. 225 67 I. Haus für Krankenpflegeartikel	<b>Hill &amp; Müller</b> N 3, 11/12 (Kunststraße) Fernsprech. Nr. 265 75/76	<b>Germania-Drogerie</b> Apotheker: J. Suzen Fernsprecher 242 70 - F L 1
<b>Wäschereien</b> Mannheimer Großwäscherei <b>Karl Kratzer</b> Tel. 530 02 - Hochuferstr. 34	<b>Auskunfteien</b> Detektiv-Auskunftei <b>„Argus“, O 6, 6</b> A. Maier & Co. Fernruf 273 05	<b>Jungbusch-Drogerie</b> E. Herrdegen, Mannheim Jungbuschstr. 22 - Tel. 268 90
<b>L. Kraus</b> Seckenheimer Str. 66 Gardinenspannerei, Heißmang.	<b>Kaffee-Detaillisten</b> <b>Wilh. Albrecht</b> Kaffee-Rösterei Tel. 263 86 - H 1, 1-2, Marktplatz	<b>Ludwig &amp; Schütthelm</b> Inh.: Alfred Stoll - O 4, 1 (gegr. 1833). Tel. 277 18/16 - Filiale im Photo: Friedrichsplatz 19 - Tel. 404 00
<b>NeckarauerWaschanst.</b> Eyer-Fendt Friedrichstr. 68 Fernruf Nr. 482 20	<b>Fritz Schlüter</b> D 1, 5-6 (am Paradepl.) Fernruf 228 36	<b>Merkur-Drogerie</b> Hch. Merckle / Foto-Drogen Gontardplatz 2 - Fernruf 220 00
<b>Rich. Wackerle</b> Spelzenstraße 2a - Tel. 526 89 Pfundwäsche in all. Ausführg.	<b>Wirtschaftsbedarf</b> Großküchenrichtungen und Wirtschaftsbedarf <b>Ernst Seilnacht, N 7, 7</b> Fernsprecher 262 48	<b>Michaelis-Drogerie</b> Drogen - Farben G 2, 2 - Tel. 207 40 00
<b>Polsterer und Tapezierer</b> <b>Karl Reichert</b> Inhaber: Oscar Reichert Waldhofstr. 23-27. Tel. 539 86 Polstermöbel, Matr. aller Art.	<b>Weber &amp; Co.</b> Frisch-Kaffeemaschinen Seckenheimerstr. 78. Tel. 403 87	<b>Photo-Drogerie Moll</b> Parfümerien - Spirituosen Käfertaler Straße Nr. 41
<b>Lacke und Farben</b> <b>A. Schreiner, Sandhofen</b> Farben - Tapeten - Linoleum Fernruf 594 19	<b>Damenmoden</b> <b>Geschw. Vetter</b> Damenmoden	<b>Schloß-Drogerie</b> Ludwig Bächler - L 10, 4 Drogen - Photo - Parfümerien Fernruf Nr. 275 00
<b>Lederwaren</b> <b>DAUER</b> H 1, 3 Reparaturwerkst. Fernruf 287 73	<b>Schokoladengeschäfte</b> <b>Rinderspacher</b> N 2, 7 - Tel. 218 02 - O 7, 3 (Kunststr.) — zw. O 6 u. O 7	<b>Kunsthandlungen</b> <b>Gebr. Buck</b> M 4, 1 Fernruf 231 00
<b>Fr. Eisenhut</b> Meerfeldstraße Nr. 23. Leder im Ausschnitt - Spielwaren -	<b>Klischee-Anstalten</b> <b>Klischees</b> Graph. Kunstanstalt <b>J. Deinhart</b>	<b>Johann Pilz</b> U 1, 1 Inhaber: W. Pilz Fernruf 216 00
<b>Lorenz Schütz</b> C 1, 4, gegr. 1877. Eigene Reparaturwerkstätte	<b>Klischees</b> <b>KLEIN &amp; HESS</b> NECKARAUERSTRASSE 215 • TEL. 40102	<b>Schl. dr. u. Lichtklame-Herst. Pils</b>
<b>Leonhard Weber</b> E 1, 16 - E 3, 8 Gegr. 1881 - Eigene Sattlerei	<b>Gebr. Müller, H 7, 29</b> Graph. Kunstanstalt	<b>Adelmann &amp; Co.</b> Büro: Mittelstraße 24 Werkstatt: U 6, 28 Fernruf Nr. 523 00
<b>Gold - Pfeil</b> Walter Steingrabe Tel. 21406 Ecke O 6, 3 Reparaturwerkstätte	<b>INERATEN-ENTWÜRFE UND KLISCHEES</b> R. u. J. WENNINGER GEGR. 1905. TEL. 27146 - 27247	<b>Heinrich Kumpf, H 4, 2</b> Aetzmalerei Fernruf Nr. 251 00
<b>Wach- u. Schließgesellschaften</b> <b>Südd. Bewachungs- gesellsch. mbH., E 7, 14</b> Fernruf 266 88 und 611 90	<b>WOLF KLISCHEES</b>	<b>Georg Merkel G.m.b.H.</b> Bellenstraße Nr. 1 Fernruf Nr. 280 00
<b>Wach- u. Schließgesell- schaft Mannheim mbH.</b> Fernruf 217 49. M 4, 4.		<b>Hch. Rohr, Ing.</b> „Neon“-Anlagen Tel. 205 04 - Bellstr. 11

DAS

Verlag und Buchhandlung „Der Beobachter“ Mannheim (L. 70 999) ist die wichtigste Quelle für alle Neuheiten, die in den verschiedenen Buchhandlungen zu finden sind.

Früh-Ausgabe

# Der

## Die Tr

### Der

Die Sorge um  
in der Parte  
darf, in müsser  
Auf den drei  
Gründungs, Bog  
die besten Juger  
sammeln gezogen,  
bei all das mit  
gütern macht.  
Wenn Dr. Go  
wuchs betonte, d  
verfügt, fast  
schüchtes Wissen  
Plan, der in de  
in die Gewähr  
Parteilosigkeit d  
Wissenschaft bas  
ein wissenschaftl  
unabhängige Tätig  
werden aber nicht  
wenn nicht ein  
eine Persönlich  
sagen die notw  
er hat man an  
Bürgerschaft is  
war nicht nur  
gung allein die  
Charakter städt  
Kaufmannsprä  
sourcen bedeutun  
inneren Schweiz  
schließlich abste  
Dieses ist nicht  
ein nationalsoz  
ber verfügt über  
schaffen, die ein  
In diesem Sinn  
Einweihung der  
grünen und dem  
wirklichen halber

Die unerwar  
von abessin  
kelt italienisch  
aus der Luft  
amtlichen itali  
in den sonstigen  
dem wachsenden  
merken. Das „G  
gibt als einzige  
seines Direktors  
Italiener eine  
Es ist auch H  
Hauptstadt des  
ist, die letzten A  
physischen, fonda  
mobil gemacht  
einmal abudakt  
daher Italien  
mit der Schnell  
mit der er si  
schließlich auch  
und für die Ber  
müssen. Denn  
auch der Ausba  
Krieg ein wicht  
Tugendwelche  
Erfolg der We  
überflüssig. Die  
gezielt, daß das  
ner Ausrüstung  
Lebensmittel- u  
harten Gegner  
Ganz abgesehen  
schen Kriegsmitt  
Gegner anwend  
und ein letztes  
Volkes. Ob d  
zu einem weiter  
die abessinische  
wenn erst mal  
äußerst zweifelb